An ECG strip showing a regular rhythm with a rate of approximately 75 bpm. The P waves are upright and followed by narrow QRS complexes. The ST segment is slightly elevated, and the T waves are upright and of moderate amplitude.

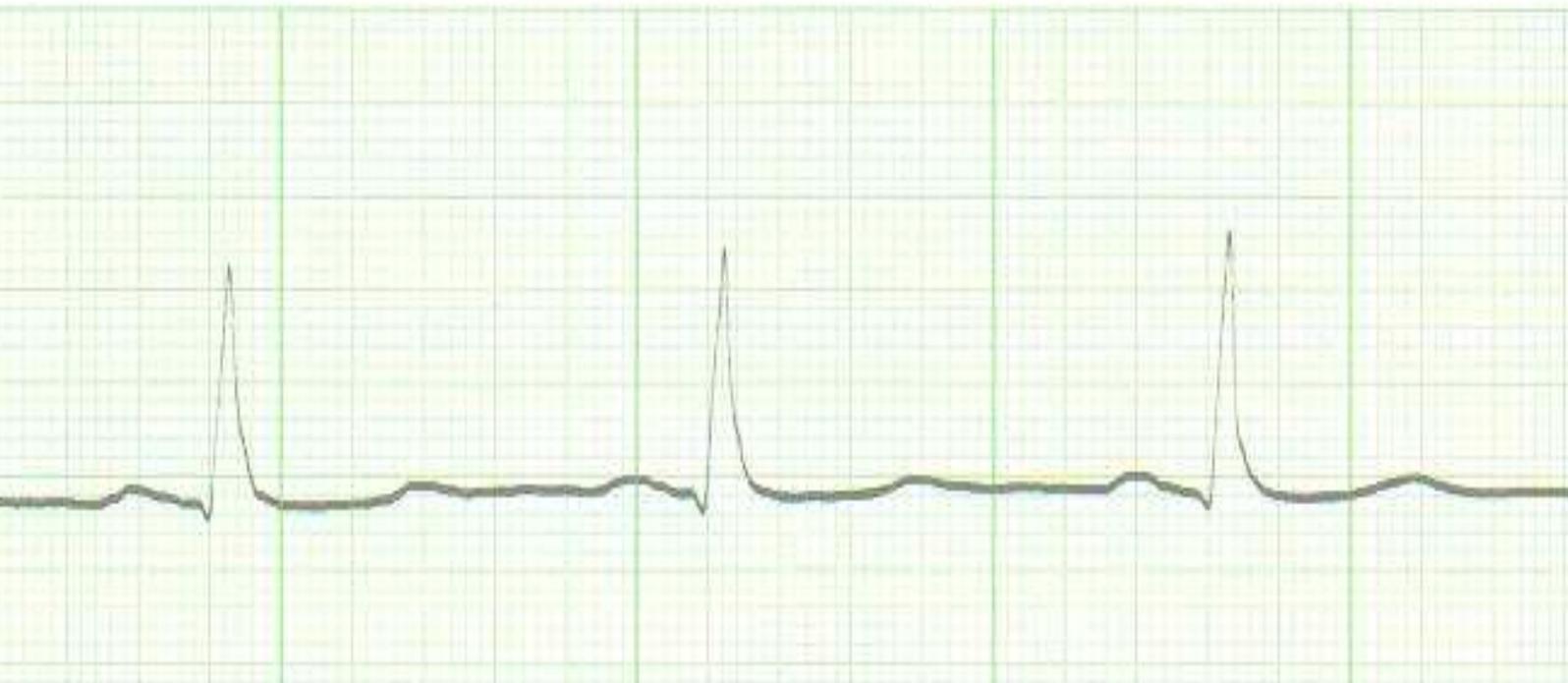
Manfred Borchert

An ECG strip showing a regular rhythm with a rate of approximately 75 bpm. The P waves are upright and followed by narrow QRS complexes. The ST segment is slightly elevated, and the T waves are upright and of moderate amplitude.

Praxishandbuch

der

Inneren Medizin

An ECG strip showing a regular rhythm with a rate of approximately 75 bpm. The P waves are upright and followed by narrow QRS complexes. The ST segment is slightly elevated, and the T waves are upright and of moderate amplitude.

© by HP Manfred Borchert

Naturheilkunde Heute e.V.
Fuggerstr. 10 • 10777 Berlin (Deutschland),
Tel. 030- 754 89 395

1. Auflage 2011

**„Gesundheit ist nicht alles,
ohne Gesundheit ist alles nichts.“**

Arthur Schopenhauer, 1788 – 1860

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Erstausgabe „Praxishandbuch der Inneren Medizin“ soll dem Therapeuten ein kleiner Wegweiser in die Hand gegeben werden, der übersichtlich und frei von aller überflüssigen Rhetorik ist.

Dieses Handbuch zeigt Ihnen aus meiner 39jährigen Praxis als Heilpraktiker Behandlungsmöglichkeiten auf, die als Empfehlungen „aus der Praxis für die Praxis“ gedacht sein sollen.

Neben den allgemeinen Therapien, wie Akupunktur, Chiropraktik, Osteopathie, Massagen und den üblichen Medikationen, gehe ich hier besonders auf die Behandlung mit Organlysaten der Fa. Vitorgan ein, da diese - im Gegensatz zu den anderen Medikationen - einen einzigartigen Therapieansatz haben. Hiermit habe ich seit 36 Jahren die besten Erfahrungen machen können.

Organlysate substituieren nicht. Organlysate geben den Zellen die nötigen Induktionsstimuli, damit diese ihren eigentlichen Aufgaben wieder nachkommen können und dies getreu dem Grundsatz der Arndt-Schulzschen Regel: *"Schwache Reize fachen die Lebendigkeit an, mittelstarke Reize hemmen sie und starke heben sie auf."*

Aus der Grundlagenforschung ist bekannt: Herz heilt Herz, Leber heilt Leber, Knorpel heilt Knorpel. Dem folgend, ergeben sich die einzelnen Indikationsgebiete für die Organpräparate.

Um effektiv mit diesem Handbuch arbeiten und während des laufenden Praxisbetriebes schnell mal nachschlagen zu können, sind die Abhandlungen übersichtlich nach Krankheitsbildern aufgebaut.

Natürlich kann und soll diese Kurzfassung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Hier spiegelt sich vielmehr meine Erfahrung aus meiner täglichen Praxis wider, die ich mit meinen Patienten machen konnte und ich gerne an jüngere Kollegen weitergeben möchte.

Allgemeine Grundlagen

Der Wunschtraum nach der ewigen Jugend ist so alt, wie die Menschheit selbst. Bei den Griechen war es das größte Geschenk der Götter, die Verleihung der ewigen Jugend. Faust verkaufte mit den Worten: „Gib mir meine Jugend zurück“, seine Seele an Mephisto und Cranach schuf den Jungbrunnen.

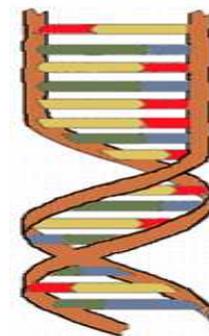


Zwar kann die moderne Medizin viel erreichen, auch leben die Menschen trotz zunehmender Umweltbelastungen länger als unsere Vorfahren, aber oft führt auch das zunehmende Alter zu einer längeren Hilfs- und Pflegebedürftigkeit.



Wenn der Körper altert

Das liegt u. a. daran, dass sich mit jeder Zellteilung die Stränge der Doppelhelix verkürzen und sich die Mitochondrien vermindern.



Krankheiten können viele Ursachen haben.

Die Voraussetzungen erfolgreicher Therapien sind:

- die primäre Ursache zu finden
- diese weitmöglich zu beseitigen
- die Folgeschäden zu behandeln.

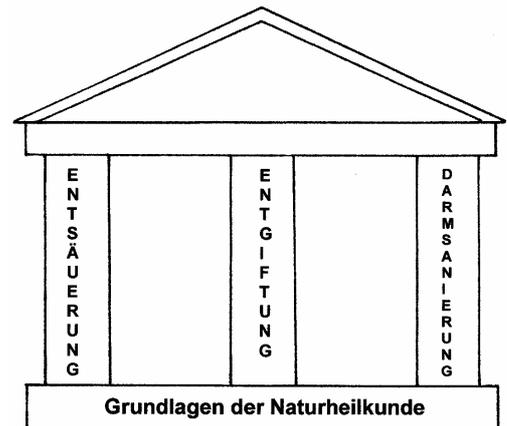
Ansonsten würden Sie ein übergelaufenes Badezimmer aufwischen, ohne den Wasserhahn zuzudrehen.

Dieser Gedanke ist gar nicht so abwegig, wenn man bedenkt, wie viele Therapeuten nur das Symptom therapieren, anstatt zunächst einmal die primäre Ursache zu suchen.

Erst wenn die Kausalität gefunden ist, hat der Behandler adäquate Therapieansätze, deren Behandlungen erst dann auch zu einem dauerhaften Erfolg führen.

Eine weitere Grundlage der Naturheilkunde ist es, unbedingt die drei tragenden Säulen zu beachten:

**entsäuern - entgiften -
Darm sanieren**



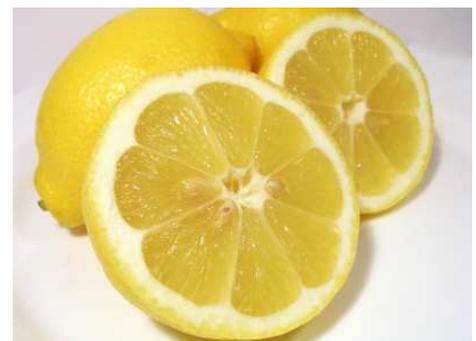
Somit steht die Diagnostik im Vordergrund. Bei einer mangelhaften Diagnostik kann der Therapeut - im schlimmsten Fall - in Regress genommen werden (fehlerhafte Unterlassung der medizinisch gebotenen Befunderhebung - BGH VI ZR 428 / 02 vom 23.03.2004).

Somit gehen wir besonders auf die bildgebende Diagnostik und deren Möglichkeiten ein.

Zu den **Voruntersuchungen** gehört in jedem Fall die Ermittlung des Säure-Basen-Haushaltes.

Der Volksmund sagt:

„Sauer macht lustig“, aber für einen Organismus ist die Übersäuerung eine absolute Katastrophe.



Bei einer Gewebsübersäuerung werden - auf der Ebene der Zellarbeit - alle Organe und Organsysteme bis in den feinstofflichen Bereich hinein gestört.

Die Ursachen einer verminderten **Säureausscheidung** sind u. a.:

- Bewegungsmangel
- Flüssigkeitsdefizit
- zu seltenes Schwitzen.



Die großen **Säureproduzenten** sind:

Fleisch, Wurst, Innereien, Geflügel, Wild, Fisch und Meeresfrüchte, Weißmehlprodukte, Zucker, Säfte, Süßigkeiten, Kuchen, Marmeladen, gezuckerte Limonaden, Kaffee, Schwarztee und Alkohol.



Was uns krank macht ist:

- perfektes, aber „leeres“ Obst und Gemüse
- leere, denaturierte Kost
- Getreide gewachsen auf „leeren“ Böden
- Fertigfutter - das uns fertig macht.



Auch versucht sich der Körper oft gegen eine Azidose selbst zu helfen, indem er dem Knochen Calcium entzieht, um den Säureüberschuss zu puffern. Das Ergebnis ist dann eine Osteoporose (vgl. den Abschnitt Osteoporose).

Schmerz und Azidose

Es ist allgemein bekannt, dass eine Batterie Säuren enthält, um den Strom zu halten und auch weiter zu leiten.

Dieses Phänomen lässt sich auch auf den Menschen übertragen.

Je saurer das Milieu ist, umso stärker wird Schmerz empfunden.



Auf die richtige Diagnostik kommt es an

Die Ursachen von Erkrankungen sind sehr mannigfaltig. Hier kommt es natürlich auf eine gute Diagnostik an.

Das gesamte Gebiet der Diagnostik kann mit einem Mosaik verglichen werden: es muss Steinchen für Steinchen zusammengetragen werden. Erst das dann fertige Bild ist eine **Diagnose**.



Mosaik: Fa. Warnecke - Berlin

Sauerstoff erhält Leben und tötet Leben

Das Gleichgewicht zwischen den freien Radikalen und den Antioxidantien entscheidet mit darüber, wie die Zelle altert.

Hier ist in der Regel der Einsatz von Radikalfängern unverzichtbar, die sich in spezifischen Nahrungsergänzungsmitteln befinden.

Auch sind - nach meinen Erfahrungen - Radikalfänger nicht immer Radikalfänger. Es gibt Präparate, die dazu hervorragend geeignet sind und Präparate, die - um es klar zu sagen - nichts bringen.

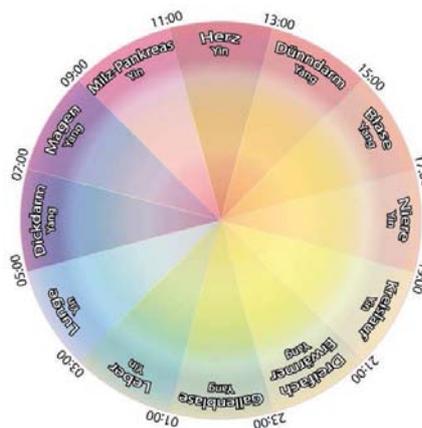
Aber mit diesem Thema werden wir uns noch ausführlich im Abschnitt: „**Nahrungsergänzungsmittel** als therapeutische Grundlage“ auseinandersetzen.

Organuhr jetzt wissenschaftlich nachgewiesen

Was schon lange Bestandteil der Naturheilkunde ist, wurde jetzt von einem Wissenschaftler nachgewiesen: **die innere Uhr**.

Mit diesem Thema beschäftigt sich die moderne Chronologie (chrónon <griechisch> = Zeit, Chrónon, der Vater des Zeus). Der Wissenschaftler hat so genannte Uhrengene aus dem Gehirn isoliert. Hier ließ sich unter dem Mikroskop das Ein- und Ausschalten im Sekundentakt beobachten.

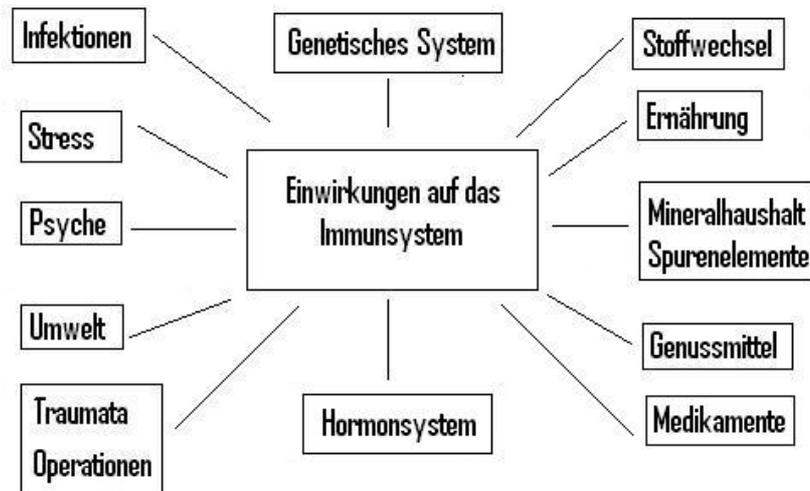
Aus der TCM ist dieses Phänomen schon lange bekannt. Jetzt konnte es nachgewiesen werden. Diese Organuhr bezieht sich nicht nur alleine auf das Gehirn. Alle Organe des Körpers takten im 24 Stundenrhythmus. Sie schalten Gene ein und wieder aus, um dem Körper seine Erholungsphasen einzuräumen.



Dies macht sich jetzt - leider noch nicht flächendeckend - auch die moderne Krebstherapie zunutze. Durch Studien stellte eine Krebsklinik fest, dass eine Chemotherapie bei einem Lebertumor wesentlich effektiver ist und wesentlich weniger Nebenwirkungen auf die anderen Organe hat, wenn diese zur Hauptarbeitszeit der Leber appliziert wird, also zwischen 1 Uhr und 3 Uhr nachts (Yin). Somit haben die Patienten spezielle Pumpen mitbekommen, damit sie sich in dieser Zeit ihre Chemotherapie zuhause verabreichen können. Der Erfolg war verblüffend.

Daraus kann gefolgert werden, dass beispielsweise Herzbehandlungen am effektivsten am Vormittag zwischen 11 Uhr und 13 Uhr (Yin) sind und Behandlungen des Magens zwischen 7 Uhr und 9 Uhr (Yang).

Ständige Einwirkungen auf unser Immunsystem



Krank durch mangelnde Mundhygiene

Es ist kaum zu glauben, aber die Hygiene lässt auch heute noch bei einigen sehr zu wünschen übrig.

Nun, es ist ja weitgehend bekannt, dass gerade Kinder oft seifenfeindlich eingestellt sind, aber dass hier Erwachsene und ältere Erwachsene mit einbezogen werden müssen, ist nicht mehr nachvollziehbar.

Dies ist leider auch im Besonderen im Bereich der Zahnpflege zu beobachten.

Mein Zahnarzt zeigte mir kürzlich Bilder einer Zahnprothese, die er in seiner Praxis fotografiert hat, das reinste Biotop.

Natürlich muss eine Zahnprothese mit den dementsprechenden Pasten täglich geputzt werden.



Das Grundmaterial sollte möglichst schon erkennbar bleiben.

Die intensivste Entgiftungstherapie für eine Frau ist eine Schwangerschaft

So schlimm es für das werdende Kind ist, aber es ist so.

Dies erklärt auch bei vielen Kleinstkindern die Hautprobleme.



„Falsche Medikamente, echte Nebenwirkungen“

Der Internetversandhandel ist - besonders für den medizinischen Laien - zu einem nicht mehr überschaubaren Risiko geworden.

Nach Schätzungen des Weltzollkriminalamtes sind ca. 50% der Medikamente, die aus dem Ausland eingeführt werden, gefälschte Produkte, deren Nebenwirkungen oft gravierend sind:

- kein oder weniger Wirkstoff als angegeben
- ein anderer Wirkstoff als angegeben
- verunreinigte Medikamente
- schädliche Hilfsstoffe
- Beipackzettel wurden geändert oder fehlen

Außerdem müssen Medikamente, die in Deutschland nicht zugelassen sind, vom Kostenträger nicht erstattet werden (Urteil vom Bundessozialgericht, AZ B1KR21 /02 vom 18.05.2005).

Fortbildungspflicht auch für Heilpraktiker

Leider ist eine ausgesprochene Fortbildungsmüdigkeit bei den Kollegen eingetreten.

Nach einem Urteil des BGH hat ein Heilpraktiker die gleiche Fortbildungspflicht wie der Arzt:



„Ein Heilpraktiker, der invasive Behandlungsmethoden bei einem Patienten anwendet, hat insoweit dieselben Sorgfaltspflichten zu erfüllen, auch bezüglich seiner Fortbildung im Hinblick auf Nutzen und Risiken dieser Therapien, wie ein Arzt für Allgemeinmedizin, der sich solcher Methoden bedient.“

(BGH - zur Sorgfaltspflicht - vom 29.1.1991 Az: VI ZR 2006/90)

Notfallseminare alle zwei Jahre vorgeschrieben

Mit der 16. Novellierung stehen dem Heilpraktiker das Cortison und das Adrenalin für die Notfalltherapie bundesweit zur Verfügung.



Bei einer Anaphylaxie bedeutet dies für den Patienten und für uns mehr Sicherheit in der Notfalltherapie. Bisher war es keine unterlassene Hilfeleistung, wenn wir in dieser Situation kein Cortison und Adrenalin appliziert haben, da uns diese Medikamente nicht zur Verfügung standen. Dies ändert sich nun, d. h. **wenn Sie dann in Zukunft bei einer Anaphylaxie diese Medikamente nicht einsetzen, machen Sie sich der unterlassenen Hilfeleistung strafbar.**

Hier müssen dringend Notfallseminare angeboten und genutzt werden, die sich u. a. mit dieser Thematik auseinandersetzen. Denken Sie daran, dass auch Heilpraktiker alle zwei Jahre ihr Notfallwissen wieder auffrischen müssen.

Notfalltherapie bei einer Anaphylaxie

für den Heilpraktiker

Ab dem 1. März 2011 ist Dexamethason-Epinephrin für den Heilpraktiker für den Notfall frei. Dies geht aus der 10. Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungs-Verordnung hervor.

Die 10. Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungs-Verordnung des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz trat nach Zustimmung des Bundesrates vom 11. Februar 2011 zum 1. März 2011 in Kraft.

In dieser Verordnung wird die Liste der verschreibungspflichtigen Arzneimittel geändert und in folgenden für den Heilpraktiker relevanten Formulierungen neu festgelegt. Damit wurde die schon 2009 vom Sachverständigenausschuss für Verschreibungspflicht gefasste Empfehlung bezüglich der Notfallmedikation bei anaphylaktischen Reaktionen nun umgesetzt.

Der Verordnungstext lautet (Auszugsweise):

"Dexamethason und seine Ester

- ausgenommen Dexamethasondihydrogenphosphat zur einmaligen parenteralen Anwendung in wässriger Lösung in Ampullen/Fertigspritzen mit 40 mg Wirkstoff und bis zu maximal 3 Packungseinheiten (entsprechend 120 mg Wirkstoff) für die Notfallbehandlung schwerer anaphylaktischer Reaktionen beim Menschen nach Neuraltherapie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes ".

"Epinephrin

- ausgenommen Autoinjektoren in Packungsgrößen von einer Einheit zur einmaligen parenteralen Anwendung für die Notfallbehandlung schwerer anaphylaktischer Reaktionen beim Menschen nach Neuraltherapie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes ".

Wenn es bis zum 01.03.2011 zu einem dementsprechenden Notfall kam, war es für den Heilpraktiker bis dato keine unterlassene Hilfeleistung, wenn er kein Cortison und Adrenalin injiziert hat.

Dies war uns verboten.



Seit dem 01.03.2011 hat sich das nun grundlegend geändert. Da uns diese Mittel für die Extremsituation nun zur Verfügung stehen, würde bei Nichteinsetzung dieser Präparate im Notfall der Tatbestand der unterlassenen Hilfeleistung, ggf. mit Todesfolge, vorliegen.

Da diese Präparate bei Injektion nicht ganz unproblematisch sind, müssen alle Heilpraktiker hier nachgeschult werden. Dies übernehmen ihre jeweiligen Berufsverbände.

Gesund Ernähren

Ein Beitrag von

Hp Wilhelm Mönkemeyer, Ernährungsberater - Hannover

Liest man heute das Wort Ernährung, wird es fast immer im Zusammenhang mit dem Adjektiv 'gesund' gebraucht. Was aber bedeutet das wirklich? Wenn als gesichert gilt, dass in den westlichen Zivilisationsgesellschaften ca. 70-80% aller Erkrankungen und mindestens 30% aller Tumorerkrankungen mit einer falschen Ernährungsweise im Zusammenhang stehen, lohnt sich ein kritischer Blick auf unsere Lebensgewohnheiten.

Unter Ernährung versteht man im Allgemeinen die Aufnahme von Nährstoffen, um den Energiebedarf des Körpers zu decken und um die für den Stoffwechsel benötigten Substanzen zur Verfügung zu haben. Wir kennen durch den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung den



Ablauf von Stoffwechselreaktionen und wissen, wie Anabolismus und Katabolismus, also der Auf- und Abbau unserer Körpersubstanz im Allgemeinen abläuft. Auch die Erkenntnisse und Erfahrungen der Komplementärmedizin und Naturheilkunde finden zunehmend Eingang in die Welt des schulwissenschaftlichen Mainstreams.

In sämtlichen Medien, sowohl wissenschaftlichen als auch populärwissenschaftlichen findet sich eine große Zahl von Empfehlungen zur gesunden Ernährung. Über die Art und Weise, in welchen Mengen und Anteilen wir unseren Körper mit welchen Stoffen versorgen sollen, haben sich aber in den letzten Jahren viele der früheren Regeln als überholt erwiesen. Standen früher Gesichtspunkte wie Energiezufuhr gemessen an der Anzahl der Kalorienzufuhr im Vordergrund, ist heutzutage eher der bedarfsgerechte, ausgewogene Anteil an Nährstoffen wichtig.

Aufgrund von mittlerweile zu allen möglichen Aspekten von Ernährung verfügbaren Langzeit- und Metastudien hat sich die Sicht früherer Jahre stark gewandelt, viele bislang von medialen Ratgebern, Ernährungswissenschaftlern und von den staatlichen

Institutionen propagierte 'Gewissheiten' haben sich als falsch, wenn nicht sogar als krankheitsfördernd erwiesen.

Eine fettarme Ernährung bei gleichzeitiger hoher Kohlehydratzufuhr fördert die Entstehung von Erkrankungen des metabolischen Syndroms, zu dem u. a. Diabetes Typ II und Bluthochdruck mit den bekannten Folgen gehören.

Eine drastische Reduktion des Kohlehydratanteils zugunsten von Fetten und Eiweißen, gerade aus tierischen Lebensmitteln, fördert z. B. die Entwicklung von hohen Cholesterinspiegeln und Arteriosklerose.

Die vorwiegende Ernährung mit Eiweiß birgt das Risiko einer Gichterkrankung mit allen daraus folgenden Schäden für den Körper wie zum Beispiel Nierenerkrankungen.

Noch nie war es leichter sich gesund zu ernähren als heute, noch nie war es schwieriger sich gesund zu ernähren als heute. Eine mittlerweile selbst für die meisten Fachleute unüberschaubare Zahl von neuen Erkenntnissen und Informationen überfordert da natürlich auch den mündigen Laien. Viele auch von Ärzten propagierte Empfehlungen haben sich inzwischen in Verbote gewandelt, ebenso wird das, was vor zehn Jahren noch erlaubt war, heute als bedenklich gesehen.

Was aber tun, solange nicht die 'Ultima Ratio' gefunden ist? Welchen Empfehlungen ist zu vertrauen, wenn man weiß, das ein hoher Prozentsatz der Forschung in diesem Bereich durch die Landwirtschafts- und Nahrungsmittelindustrie finanziert wird und die führenden wissenschaftlichen Vertreter der offiziellen staatlichen Institutionen gleichzeitig von diesen Unternehmen finanziell abhängig sind?

Bei nüchterner Betrachtung stellt sich heraus, dass schon seit langem Ernährungsformen existieren, die all diese Aspekte beinhalten und nur geringfügig modifiziert werden müssen, um die wesentlichen Risiken zu minimieren und dabei trotzdem den Genuss und die Freude am Essen zu gewährleisten.

So sind unter anderem die so genannte 'Mediterrane Kost' und die vollwertige Ernährung, aber auch der Vegetarismus gute Basiskonzepte, die mittlerweile nicht nur aus der eher pragmatischen und von der Erfahrung geprägten Sicht des Naturkundlers zu empfehlen sind.

Die Orientierung an den Gewohnheiten und Möglichkeiten unserer Vorfahren liefert ebenfalls gute Hinweise darauf, wie sich die Anteile der jeweiligen Nahrungsmittelgruppen zusammensetzen sollten. Ernährungskonzepte, welche sich am Ayurveda oder der TCM orientieren, liefern nicht nur aufgrund ihrer langen Tradition eine brauchbare Leitlinie, die sich auch von uns Mitteleuropäern leben lässt, sondern geben uns auch durch andere Sichtweisen auf den Körper und den Menschen an sich wertvolle Impulse für eine gesunde Lebensführung.

Auch der wissenschaftliche Erkenntnisstand legt derartige Lebensweisen nahe, bei vielen verlässlichen Studien werden diese Ernährungsformen als besonders hilfreich hinsichtlich Prävention und, bei entsprechender Modifikation, auch zur Gewichtsreduktion und Gewichtskontrolle empfohlen.

So ist es also durchaus möglich, sich an überschaubare Regeln und Verhaltensweisen zu halten und das Risiko gerade für die typischen Erkrankungen der heutigen Zeit zu minimieren. Vieles davon ist nicht neu, hier gilt auch die Achtung vor unseren Ahnen. Die Evolution hat auch unsere Ernährungsgewohnheiten geprägt. Wir sind aus den Menschen hervorgegangen, die mit dem verfügbaren Nahrungsangebot überleben, bzw. die Nährstoffe daraus verwerten konnten.

Die Vielfalt macht's

Ausgewogene und gesunde Kost soll ein breites Angebot an Stoffen beinhalten. Neben den notwendigen essentiellen Fett- und Aminosäuren benötigen wir auch eine Reihe von weiteren Grundbaustoffen, damit unser Körper die Zutaten zur Herstellung und Regeneration von Zellen, Botenstoffen wie Hormone, Neurotransmittern und vielen anderen Bausteinen des Körpers zur Verfügung hat.

Kohlehydrate sind der wichtigste Energielieferant, Proteine haben vielfältige Aufgaben im Körper (Hormone, Immunfaktoren, Muskeln, Transport,...) und Fette werden ebenfalls überall im Körper, besonders für Aufbau und Regeneration von Zellen benötigt. So genannte Mikronährstoffe wie Vitamine, Mineralien und Spurenelemente sind wesentlich beteiligt an allen Funktionen im Organismus.

Hierzu zählen im Übrigen auch die vielen sekundären Pflanzenstoffe.

Was ist nun zu empfehlen?

Die traditionelle Sicht der Ernährungswissenschaftler mit den Anteilen Kohlehydrate 50 %, Fett 30% und Eiweiß 20% gilt mittlerweile als überholt und scheint eher die Krankheiten zu begünstigen, denen sie eigentlich vorbeugen sollte. Je nach Lebensweise und Energieverbrauch wird mittlerweile eher eine Verteilung von Fett bei 40-50%, ein Eiweißanteil von 20 bis 30% und ein Kohlehydratanteil von höchstens 30-40% gefordert.

Basis einer gesunden Ernährung bildet immer noch die ausreichende Versorgung mit Energie. Die dafür empfohlenen Lebensmittel sind aber nicht nur Energielieferant. Getreide- oder besser Vollkorngetreideprodukte enthalten langsam resorbierbare Kohlehydrate und die Verdauung unterstützende Ballaststoffe. Sie wirken sich günstig auf den Blutzuckerspiegel aus und enthalten darüber hinaus gesunde Fette, Vitamine und Mineralien. Kartoffeln wirken sich durch ihren hohen Kaliumgehalt günstig auf Bluthochdruckerkrankungen aus und enthalten außerdem viele weitere Vitamine und Mineralien.

Von Zucker und Weißmehlprodukten dagegen ist unbedingt abzuraten. Sie besitzen durch die industrielle Bearbeitung nur noch eine geringe Nährstoffdichte, es gibt viele Belege, dass sie die Entstehung einiger Krankheiten wie Diabetes II sogar begünstigen.

An nächster Stelle steht die Versorgung mit Proteinen und Fetten. In Milch, Fleisch und Eiern findet sich neben hochwertigen Eiweißen auch einige vom Körper für seinen Stoffwechsel benötigte Vitamine, wertvolle Mineralien und Spurenelemente.

Beachten sollte man dabei die ausreichende Versorgung mit Fetten. Fetter Meeresfisch, mageres Fleisch und Eier liefern die lebensnotwendigen essentiellen Fettsäuren und zusätzlich zu ihrem Fettanteil auch fettlösliche Vitamine wie Vitamin A oder Vitamin E.

Da Fette und Öle besonders kalorienreich sind, kann ein 'Zuviel' an Nahrungsfetten aber auch Übergewicht fördern. Zusätzlich kommt es auf die Auswahl der richtigen Fette an: Ein höherer Anteil an ungesättigten Fettsäuren verringert das Risiko von Fettstoffwechselstörungen und dadurch das Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Raps-, Lein- und Sojaöl einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren mit hohem Omega-3-Anteil im Verhältnis zu Omega-6-Fettsäuren.

Vorsicht vor den 'versteckten' Fetten, welche meist in Wurstwaren, Milchprodukten, Backwaren sowie in Fastfood und Fertiggerichten zu finden sind. Vorsicht auch mit Salz in vielen dieser Produkte. Salz gilt weiterhin als fördernd für einen zu hohen Blutdruck. Auch Fleisch aus Massentierhaltung, hier besonders Schweinefleisch, liefert fast nur noch gesättigte Fettsäuren und ist häufig mit schädlichen Substanzen belastet.

Eine Fleischaufnahme von 500-750 g magerem Fleisch pro Woche ist ausreichend und wird auch als unbedenklich angesehen.

Obst und Gemüse sind, in den meisten Fällen, kalorien- und fettarme Nährstofflieferanten. Sie enthalten neben Vitaminen und Mineralien viele der sekundären Pflanzenstoffe, die immer mehr in den Blickpunkt der Forschung gelangen und mittlerweile auch zur Bekämpfung von Krankheiten eingesetzt werden. Daher ist die Empfehlung von 5 Portionen Obst am Tag immer noch gültig.

Nüsse, Körner und Beeren sollten wie seit den Anfängen unserer menschlichen Evolution in unserem Nahrungsangebot nicht fehlen. Ihre vielfältigen Inhaltsstoffe gewährleisten nicht nur die zusätzliche Versorgung mit den notwendigen Grundsubstanzen, sondern haben bei einer Reihe von Krankheiten auch präventiven Charakter.

Nicht zuletzt gehört zur Ernährung auch die ausreichende Versorgung mit Flüssigkeit. Wasser ist Leben und ein wichtiges Lösungsmittel, ohne das viele Vorgänge in unserem Körper nicht ablaufen könnten. Ca. 70% unserer Körpermasse besteht aus Wasser, von denen ungefähr 1,5 - 2 l bei Stoffwechselfvorgängen, beim Ausatmen und bei der Reinigung unseres Körpers über Niere und Verdauungstrakt tagtäglich verloren gehen und ersetzt werden müssen.

Der Mensch ist, was er is(s)t

Das gilt selbstverständlich auch für Tiere und Pflanzen. Man sollte grundsätzlich darauf achten, nur Lebensmittel von Tieren und Pflanzen zu sich zu nehmen, die möglichst art- und typgerecht gehalten oder angebaut worden sind. Nur dann ist gewährleistet, dass auch die Substanzen enthalten sind, die unser Körper benötigt. 'Bio' ist beim Einkauf da schon mal eine Hilfe.

Auch haben Zusatzstoffe in der Nahrung nicht zu suchen, sie beeinflussen auf unterschiedlichste Weise physiologische Abläufe in unserem Körper ungünstig.

Und wer möchte schon verdächtige chemische Substanzen in seinem Körper einlagern?

Kein Mensch is(s)t wie der andere

Obst, Gemüse, Vollkorngetreide, Milchprodukte und ein gemäßigter Verzehr von tierischen Fetten und Eiweiß gehören zu den allgemeinen Empfehlungen für eine gesunde Ernährung.

Jedoch werden immer häufiger Allergien oder Unverträglichkeiten gegen Lebensmittel aus den genannten Gruppen festgestellt. Oder anders gesagt - was für den einen gut verträglich ist, liegt dem anderen schwer im Magen. Die mit 10% relativ häufige Laktose-Unverträglichkeit ist hier ein gutes Beispiel. Der Ernährungsstil muss daher auch immer an die persönlichen Bedürfnisse angepasst sein.

Frisch bleibt, wer Frisches isst

Bei der Zubereitung der Speisen ist darauf zu achten, das besonders Obst und Gemüse entweder roh gegessen oder nur schonend gegart werden sollten, damit die wertvollen Inhaltsstoffe beim Zubereiten nicht verloren gehen. Nur so bleiben die wertvollen Inhaltsstoffe, welche den Alterungsprozessen des Körpers entgegenwirken, auch erhalten. Ähnliches gilt auch für Eiweiße, die sich bei hohen Temperaturen zersetzen.

Sei gut zu Deinem Körper, dann ist er auch gut zu Dir

Stress bei Zubereitung und Einnahme der Mahlzeiten sind mit dem Konzept einer gesunden Ernährung nicht vereinbar und belasten Körper und Psyche.

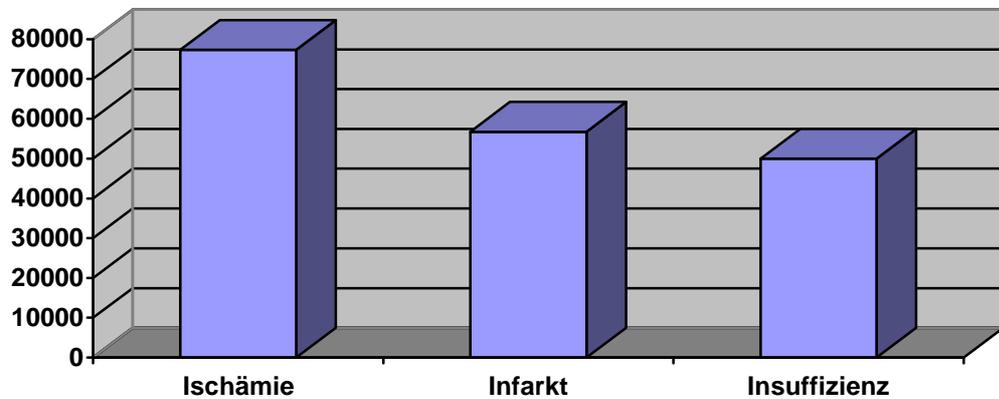
Nehmen Sie sich Zeit, genießen Sie Ihr Essen, es dauert auch einige Minuten, bis die Meldung "satt" an das Gehirn geleitet wird.

Regeln können auch ruhig manchmal übertreten werden. Auch wenn von übermäßigem Alkohol- und Kaffeekonsum unbedingt abzuraten ist, ist der morgendliche Kaffee oder 1-2 Glas Rotwein zu oder nach den Mahlzeiten nach neueren Erkenntnissen der Gesundheit eher förderlich. Und das eine oder andere Bier in geselliger Runde bringt uns auch nicht früher ins Grab.

**Krankheitsbilder
in der
täglichen Praxis**

Der Herzpatient in der Naturheilkunde

Todesursache Herz 2007



Herzkrankungen werden nach **der New York Heart Association** in folgende Schweregrade eingeteilt:

- 1. Grad:** völlige Beschwerdefreiheit bei normaler körperlicher Belastung
- 2. Grad:** Beschwerdefreiheit nur in Ruhe und bei leichter körperlicher Tätigkeit - eingeschränkte körperliche Belastung.
- 3. Grad:** Beschwerden bei leichter körperlicher Tätigkeit, keine Ruhebeschwerden, stärkere Einschränkungen der Belastbarkeit.
- 4. Grad:** Ruhebeschwerden, Symptomenverstärkung bereits bei leichter Tätigkeit.

Herzerkrankungen, die wir in unseren Praxen antreffen

1. Herzinsuffizienz
2. Herzschichtläsionen
- durch chronische Übersäuerung, nach Dr. Berthold Kern -
Kernsche Zeichen
3. Ischämie (mit den koronaren Herzkrankheiten)
4. Rhythmusstörungen
5. Neurose.

Die Herzinsuffizienz

Wenn das Herz seine physiologische Größe überschreitet wird es insuffizient.

Im EKG liegt der **QRS-Komplex** über 11 mm/sec



Verstärkte Leistungsanforderungen, wie z. B. durch coronare Durchblutungsstörungen, Rhythmusstörungen, Klappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, Bluthochdruck, Drucksteigerung im Lungenkreislauf und Arteriosklerose, führen zu einer Herzdilatation.

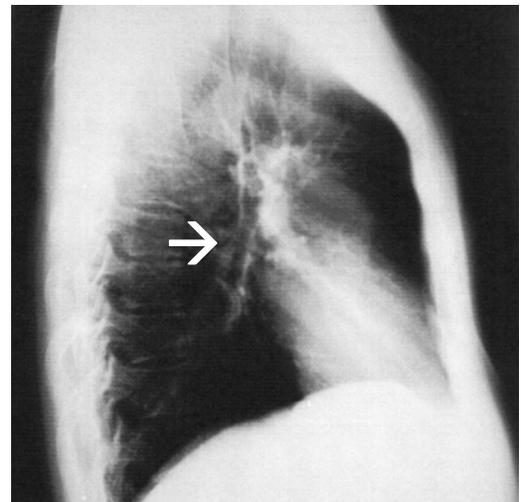
Das physiologische Herzgewicht liegt bei ca. 300g. Die Herzwandstärke nimmt beim überforderten Muskel zu. Übersteigt das Herz seine Normgröße, wird es insuffizient.

Der Körper hat auch in diesem Fall Kompensationsmöglichkeiten (kompensierte Herzinsuffizienz). Werden diese überschritten, sprechen wir von einer dekompensierten Herzinsuffizienz.

Physiologisch muss das Herz dreimalig in die Basis des Thorax passen. Wird diese Größe überschritten, liegt eine Herzinsuffizienz vor.



Bei einer **Herzdilatation** ist der Holzknetsche Raum - der frei sein müsste - ausgefüllt.



Biventriculäre Dilatation mit Orthopnoe.



Herzinsuffizienz bald heilbar?

Wie das Fachjournal „Nature“ berichtet, haben Wissenschaftler aus Würzburg bei Mäusen den Durchbruch geschafft. Durch das Einsetzen von speziellen Signalmolekülen konnten in diesen Fällen die Herzmuskelschwächen geheilt werden. Es besteht kein Zweifel darüber, dass diese Methode auch in naher Zukunft auf Menschen übertragbar ist.

Symptome:

- schnelle Ermüdbarkeit und Schwäche
- Dyspnoe bis hin zu Orthopnoe
- Stauungsbronchitis, bis zum Lungenödem
- Stauungsödeme in den Beinen und höher.

Diagnostik

EKG, Thoraxaufnahme, Perkussion, Auskultation, RR-Kontrollen, Ergometer- EKG, Echokardiographie, Darstellung der Koronargefäße mittels Kontrastmittel und die Herz-MRT.

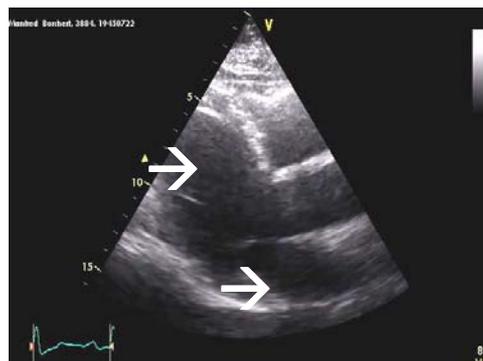
Echokardiograph



Echokardiographie

rechte Kammer

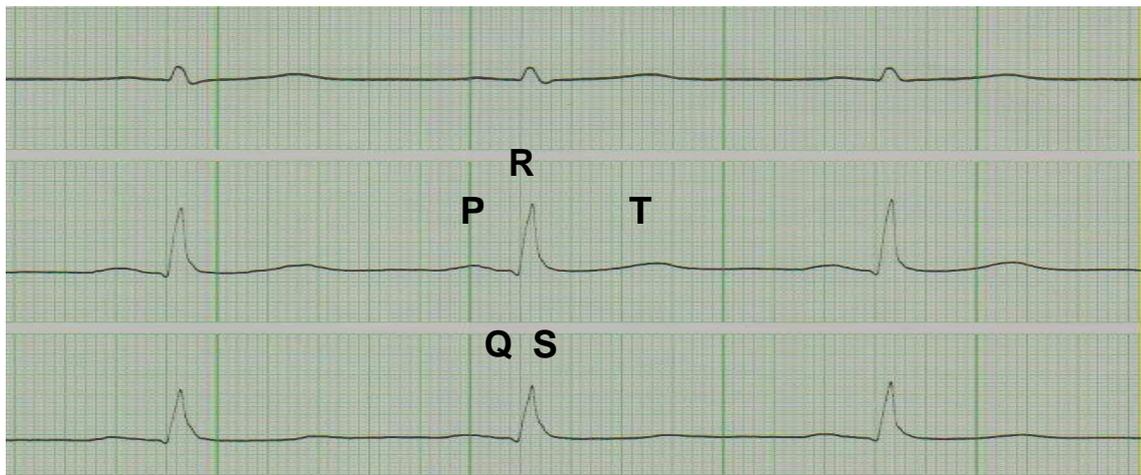
rechter Vorhof



MRT des Herzens (Magnetresonanztomographie)



Das Elektrokardiogramm



Zur Erinnerung:

- P** = Erregung der Vorhöfe,
- PQ-Zeit** = Kammerüberleitungszeit,
- QRS** = Erregung der Kammern und
- T** = die Repolarisation

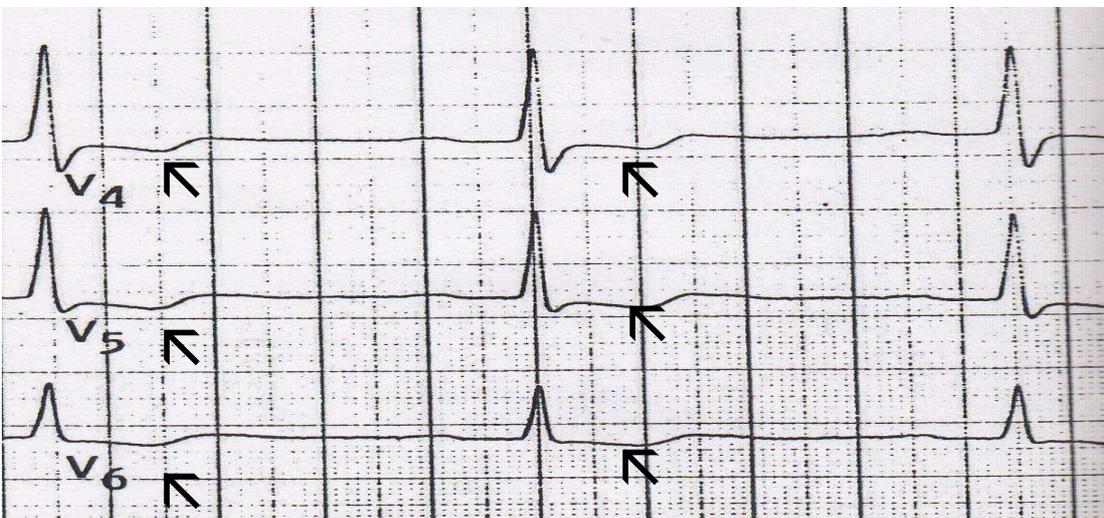
Herzmuskelübersäuerung

Nach Dr. Berthold Kern entstehen die meisten Herzinfarkte durch Herzmuskelübersäuerung. Vorwarnboten sind die nach ihm benannten Kernschen Zeichen

Die Kernsche Zeichen:

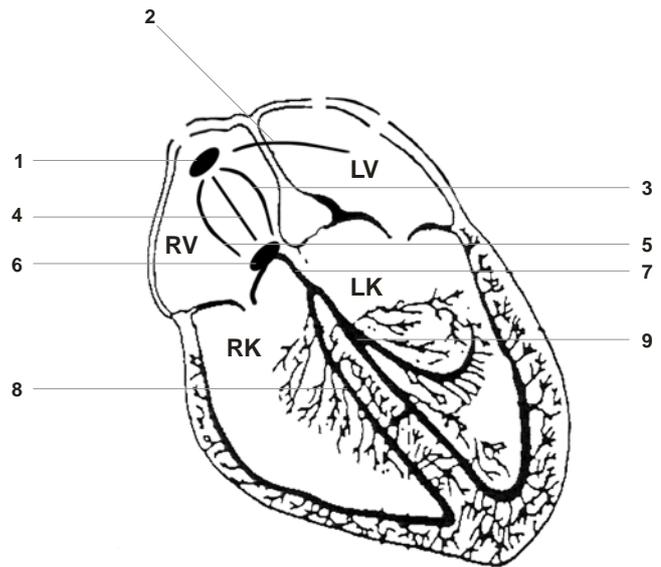
- Bereitet es dem Patienten Beschwerden, auf der linken Seite zu liegen oder tritt Herzklopfen oder Atemnot auf?
 - Wie oft muss der Patient nachts Wasser lassen?
 - Wacht der Patient nachts nach einem "Alptraum " mit Angst und/oder Herzklopfen auf?
- Hierbei tritt zuerst das Herzklopfen auf, das dann den Traum stimuliert.-

In den meisten Fällen gehen die Kernschen Zeichen mit einer Senkung der ST-Strecke (**Herzinnenschichtläsion**) oder mit einer Hebung der ST-Strecke (**Herzaußenschichtläsion**) einher.



Herzrhythmusstörungen

1. Sinusknoten
2. Bachmannbündel
3. Jamesbündel
4. Wenckebachbündel
5. Thorelbündel
6. AV-Knoten
7. Hissbündel
8. rechter Tawaraschenkel
9. linker Tawaraschenkel



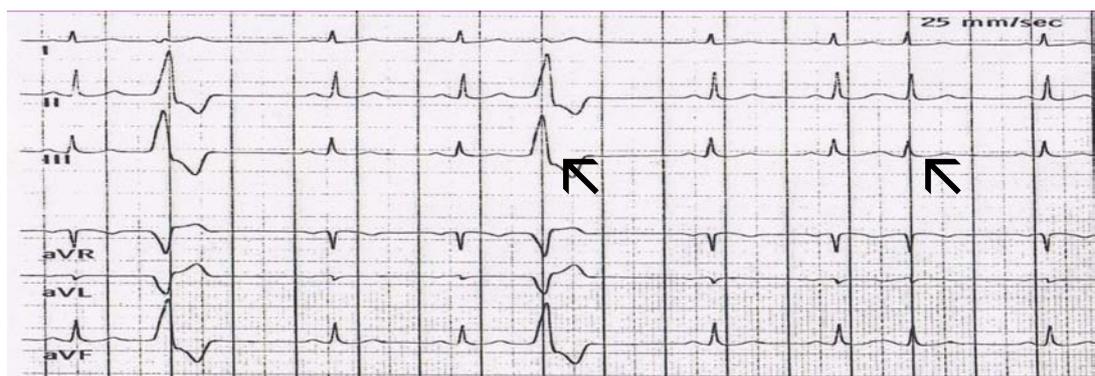
Ektope Schrittmacher

Überall im Herzen befinden sich ektope Schrittmacher, die bei einem Ausfall des Sinusknotens sofort als Schrittmacher fungieren können.

Hier ist der Ursprung der Extrasystolen.



Je nach Entstehungsort finden wir Supraventriculäre (SVES) Extrasystolen und Ventriculäre Extrasystolen (VES)



Elektrolytverteilung

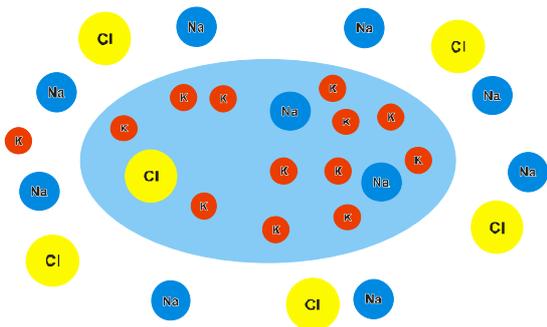
Die Rolle der Ionenverteilung bei der Erregungsausbreitung im Herzen

Die Tätigkeit der Herzmuskulatur ist von der Elektrolytverteilung abhängig.

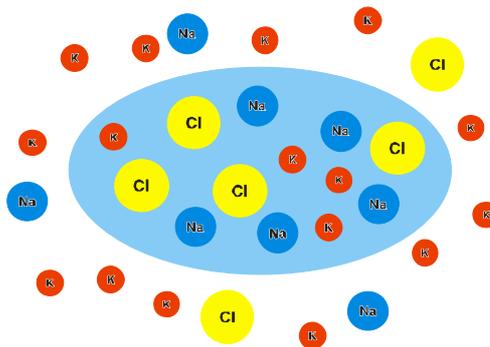
Wir unterscheiden drei Phasen:

Die **Polarisation** ist der Ruhezustand des Herzmuskels. Hierbei finden sich vermehrt Kaliumionen im Zellinneren und verhältnismäßig wenig außen. Dafür sind vermehrt Natrium- und Chloridionen außerhalb der Zelle und wenig im Zellinneren. Diese Ionenverteilung bedingt nach NERNST die **Ruhespannung**.

Die Polarisation



Die Depolarisation



Danach folgt die **Depolarisation**.

Wird das Ruhepotenzial der Herzzelle durch einen Reiz gestört, treten Kaliumionen vermehrt aus der Zelle aus und Natrium und Chloridionen ein. Es kommt zur Kontraktion.

Die sich anschließende **Repolarisation** ist wieder Erregungsrückbildung und alles beginnt wieder von vorn.

Labor:

Elektrolyte Natrium, Kalium und Chlorid (intracellulär) und Calcium (extracellulär).

Weitere Laborparameter:

- Alpha HBDH als reines Herzenzym
- SGOT, ein Enzym Herz- und Leberenzym
- CK, CK-MB und CKNAC - also Kreatinin-Kinase- wird freigesetzt bei Zerstörung der Herzzelle (Ischämie)
- CRP - bei HI-Verdacht -, zeigt große, freiwerdende Globuline an.
- Myoglobin, sauerstoffbindendes Hämoprotein spätestens 2 Std. nach Infarkt, positiv bei Muskelschäden
- Troponin – T Untergang von Herzzellen (Infarkt)
- Chlamydia pneumoniae
- ggf. Digitoxin- bzw. Digoxinbestimmung

Die Herzneurosen

Hier ist an den psychosomatischen Symptomenkomplex zu denken:

„Sich was zu Herzen nehmen“,

„Es drückt mir das Herz ab“

„Es hat mir das Herz gebrochen“.

Die Bachblüten

Zur Erhebung des psychischen Status:

Die Bachblütendiagnostik.

Hier hat Frau Mechthild Scheffler einen Fragebogen und den dazugehörigen Auswertungsbogen in ihre Bücher der Bachblütendiagnostik eingebracht.

Nach dem Sie die passenden Blüten ermittelt haben, können Sie diese für die Apotheke rezeptieren.

Denken Sie hier besonders an die Blüten:

Star of Bethlehem, bei allen alten psychischen Traumata

Agrimony, Übersielen von psychischen Problemen durch äußere Fröhlichkeit

Stellen Sie selbst die Bachblüten für Ihre Patienten her, machen Sie sich nach dem Arzneimittelgesetz strafbar. Bei einem Verstoß gegen das AMG drohen Ihnen bis zu drei Jahre Gefängnis und/oder eine Geldstrafe.

Calmvalera Liqu. - Zincum valerianicum pro injektione

mit seinen Inhaltsstoffen, u.a.:

Traubenkerze:

krampflösend
nervöse Störungen
Depressionen

Passionsblume

Schlaflosigkeit
Erschöpfung
Nervosität



Tigerlilie

Reizbarkeit,
Wut
Verzweiflung

Baldrian

Nervosität
Unruhe
Überempfindlichkeit

Diagnostische Möglichkeiten:

- Anamnese
- Befragung des Patienten nach Kernschen Zeichen
- Auskultation / Perkussion
- Herzgröße
- Laborparameter
- EKG

Hier entscheidet der EKG-Befund, ob wir noch den Patienten behandeln können oder ob wir einen Kardiologen hinzuziehen müssen.

Mein Therapiekonzept, - Basistherapie - je nach Kausalität

- NeyCorenar - Nr. 6
- NeyRhythmin - Nr. 51
- NeyTroph - Nr. 96
- NeyDil - Nr. 42

Weitere unterstützende Maßnahmen

- Die Akupunktur
- Die Fußreflexzonenmassage
- Die Bachblütentherapie
- Autogenes Training
- bei koronaren Herzerkrankungen: ansteigende Armbäder
- Crataegus oder Convallaria, je nach dem, ob bereits cardiale Ödeme vorhanden sind oder nicht.

Volkskrankheit Hypertonie

Die Hypertonie ist bundesweit zu einer Volkskrankheit geworden. Zurzeit leiden ca. 37 Millionen Deutsche an Bluthochdruck.

Die Tendenz ist steigend.

Mitverantwortlich ist hier die hohe Kochsalzaufnahme, die indessen bei 8g bis 10g täglich liegt.

International definiert, beginnt eine Hypertonie bei einem RR von 140 mm/Hg zu 90 mm/Hg. Viele Internisten sind der Meinung, dass der systolische Wert beim Erwachsenen 120 mm/Hg nicht überschreiten sollte.

Hier kann man unterschiedlicher Meinung sein, da gerade beim älteren Patienten der erhöhte Blutdruck die sklerotisierenden Gefäße oft noch offen hält. Mitunter ist es fatal beim alten Menschen Aderlässe durchzuführen, um den Blutdruck zu senken.

Dies sollte sich jeder Therapeut sehr genau überlegen. Die meisten Apoplexien entstehen nicht durch eine plötzliche Blutdruckerhöhung, sondern durch einen plötzlichen Abfall des Druckes, da dann sich dann die noch offen gehaltenen Gefäße verschließen.

Bei ca. 90% aller Hypertonien liegt eine essenzielle Hypertonie vor, d. h. dass es keine ersichtliche Ursache gibt. Die verbleibenden 10% basieren auf unterschiedlichen Grunderkrankungen.

Das fatale an einer Hypertonie ist, dass sich besonders Männer dabei ausgesprochen wohl fühlen und der Hochdruck somit viel zu spät erkannt wird.

Mitverantwortlich ist der Krankmacher Nummer eins unserer Wohlstandsgesellschaft, die Überernährung mit ihrem Adipositas und die sich daraus ergebende Arteriosklerose.

Da die Arteriosklerosen von den Reflexzentren der Medulla oblongata als Hypertonie interpretiert werden, verstärkt sich die Pumpleistung des Herzens und führt früher oder später zur Dilatation und somit zur Myokardinsuffizienz.

Bei einer Gewichtsreduktion von 10 kg verringert sich die Gefahr eines Herz-Kreislauf-Geschehens bereits um 30%.

Hypertonie bei Kindern und Jugendlichen

Ein erhöhter Blutdruck bei Kindern und Jugendlichen kann, nach einer Studie der Universität Rochester, die Konzentration und das Denkvermögen stark beeinträchtigen. Gerade bei Übergewicht ist der Blutdruck regelmäßig zu kontrollieren.

Lungenhochdruck oft nicht erkannt

Wie Prof. Dr. Michael Pfeifer, Medizinischer Direktor der Klinik Donaustauf, in einem ARD-Interview berichtete, wird ein Lungenhochdruck leider sehr spät und oder gar nicht erkannt.

Die Patienten leiden immer häufiger an Dyspnoe bis Orthopnoe, die Lippen sind oft zyanotisch. Nicht selten sind eine allgemeine Schwäche und Ohnmacht weitere Leitsymptome. Dies lässt sich schnell durch eine Echofarbsonographie diagnostizieren und sehr wirkungsvoll therapieren.

Wenn Sie Patienten mit ungeklärten Schwächezuständen haben, sollten Sie unbedingt daran denken.

Magnesium gegen HI und Hypertonie

Magnesium kann den Blutdruck senken, wie Wissenschaftler der John-Hopkins-Universität im amerikanischen Baltimore erstmals nachgewiesen haben, nachdem 20 Studien mit insgesamt 1220 Teilnehmern ausgewertet wurden. Pro 243 mg ist der systolische Wert um 4,3 mm/Hg und der diastolische Wert um 2,3 mm/Hg gesunken.

Eine der größten Studien wurde in den Vereinigten Staaten, an 3000 an Herzinfarkt verstorbenen Probanden durchgeführt.

Hier wurde nachgewiesen, dass - obwohl der Magnesiumspiegel in Serum normal war - alle Herzzellen Magnesium unterversorgt waren.

**Mein Therapiekonzept,
- Basistherapie -
je nach Kausalität**

Basistherapie: NeyDil Nr. 70 (materne Pacenta)

FegaCoren (Nr. 61)

Zur Entwässerung: Wachholder Kaps.

gegen die Hypertonie: Rauwolfia viscum (Schuck)

bei Hyperthyreose: Hewethyreon

für die Psyche: Calmvalera Hevert

**Weitere unterstützende
Maßnahmen u. a.**

- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Bachblütentherapie,
Rescue (Notfall-Tropfen)
- Schröpfen
- Autogenes Training
- Psychotherapie
- ggf. Gewichtsreduktion

Allergien,

ein zunehmendes Problem unserer heutigen Zeit

Definition, Pathogenese

Der älteste uns bekannte Allergiker war der Pharao Menis, der im Jahre 2480 v. Chr. an den allergischen Folgen eines Insektenstiches starb. So die Überlieferung.

Den Begriff **Allergie** prägte 1906 der Kinderarzt Pirquet - Wien.

Es kommt hier zu einer überschießenden Antwort des Immunsystems, die sich von einer Form, wie Kitzeln in den Nasengängen, Hautrötung oder Augenjucken, bis hin zur schweren Form der **Anaphylaxie** auswirken kann.

Ursachen sind u. a.:

- Disposition
- toxische Belastungen
- chronische Gewebsübersäuerung
- seelischer Dauerstress
- Elektromog, geopathische Störungen
- Strahlungen
- steigende Umweltbelastung
- psychische Überlagerungen

Auslöser:

sehr mannigfaltig, wie beispielsweise

Nahrungsmittel, Gräser, Pollen, Exkrementen der Hausstaubmilbe, Hausstaub, Bettfedern, Tierhaare und Tierpartikel und vieles mehr.

Mein Therapiekonzept, - Basistherapie -

Immunsuppression Im Vordergrund steht hier die Regulation des entgleisten Immunsystems, das hier immunsuppressiv vorrangig stimuliert werden muss. Natürlich kann hier mit Eigenblutinjektionen gearbeitet werden, was aber erfahrungsgemäß nicht ausreichend ist.

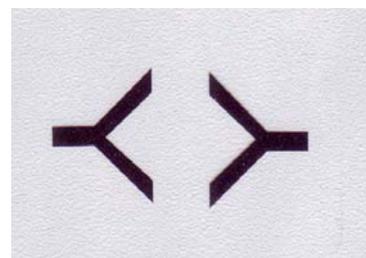
In diesem Fall habe ich die besten Erfahrungen mit modifiziertem Eigenblut gemacht, mit der **Allergostop-I**-Therapie von Theurer. Mit dieser Therapie arbeiten wir mit den verfremdeten Antikörpern, das heißt, dass das Blut möglichst während eines Allergie-Schubes entnommen werden sollte, also zur Zeit der höchsten Antikörperbelastung.

Hierfür kann man bei der Vitorgan die speziellen Röhrchen anfordern. Nach dem das Röhrchen mit 8 ccm Patientenblut gefüllt und der Blutbegleitschein ausgefüllt wurde, wird die Sendung zur Firma geschickt.



Hier wird dem Blut Aluminiumhydroxid - ähnlich der Heilerde - hinzugefügt, das die Antikörper verfremdet. Danach erfolgt die homöopathische Aufarbeitung und Abfüllung in kleine Fläschchen, die mit einem Gummistöpsel versehen sind.

Durch die Verfremdung wird der Antikörper - der bekanntlich Y-förmig ist - reinjiziert für sein Pendant zum Anti-Anti-Körper.



Nun bekommt der Therapeut die Aufarbeitung in den Stärken 10-12, 10-10, 10-08, 10-06 und 10-04 zugeschickt, die er dem Patienten in den verschiedenen Stärken reinjiziert.



Die Reinjektion des modifizierten Eigenblutes wird jeweils mit einer 1er Spritze vorgenommen und erfolgt nach folgendem Schema:

1. Behandlungstag : 10 -12 0,2 ml
2. Behandlungstag : 10 -12 0,4 ml
3. Behandlungstag : 10 -10 0,2 ml
4. Behandlungstag : 10 -10 0,4 ml
5. Behandlungstag : 10 -08 0,2 ml
6. Behandlungstag : 10 -08 0,4 ml
7. Behandlungstag : 10 -06 0,2 ml
8. Behandlungstag : 10 -06 0,4 ml
9. Behandlungstag : 10 -04 0,2 ml
10. Behandlungstag : 10 -04 0,4 ml

In den einzelnen Flaschen befindet sich ausreichend Injektionsmaterial, so dass man mit dem Injektionsschema zurück bis zur 10 -12 arbeiten kann.

Da körpereigene Reaktionsprodukte auch nach der Verfremdung vom Körper nicht als fremd empfunden werden, ist auch mit keinen gravierenden Gegenreaktionen zu rechnen.

Dass die Gummistöpsel vor der Entnahme des Präparates zu desinfizieren sind, versteht sich von selbst.

Wir erinnern uns, dass wir im weißen Blutbild u. a. die beiden Gegenspieler, die T4-Helferzellen und die T8-Suppressorzellen haben.

Zur Anhebung der T8-Zellen

Da wir nun immunsuppressiv arbeiten müssen, ist in diesem Fall das **NeyCal** (Nr. 98) einzusetzen.

NeyDil Nr. 20 Nebenniere

Das Präparat **NeyNormin** (Nr. 65) dämpft alle Überreaktionen.

Weitere unterstützende Maßnahmen u. a.

- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Bachblütentherapie
Rescue (Notfall-Tropfen)
- Schröpfen

PS: Im Gegensatz zu einer schulmedizinischen Desensibilisierung ist es nicht erforderlich das Allergen zu kennen, da wir mit der Allergostop-Therapie nach THEURER mit den verfremdeten Antikörpern arbeiten, die sich natürlich im abgenommenen befinden.

Sinusitis

Häufigste Ursache:

bakterielle Mischinfektion

Befallene Höhle

Spontanschmerz

Druckschmerz

Kieferhöhle

Wangenknochen
Zähne schmerzen
Infraorbitalneuralgie

faciale Kiefernregion

Stirn- und
Siebbeinhöhle

Nasenzwiesel
Augenhöhlen
Stirnbeinschuppe
Supraorbitalneuralgie

Druck- und
Klopfschmerz im
gesamten Bereich der
Stirnhöhle, wenn das
Siebbein befallen ist,
Druckschmerz im
medialen Augenwinkel

Keilbeinhöhle

ausstrahlend zum
Hinterkopf und Nacken

nicht palpierbar

**Mein Therapiekonzept,
- Basistherapie -**

- NeyDil Nr. 79 (Mucosa nasalis)
- NeyNormin (Nr. 65)
- NeyFaexan (Nr. 55)
- NeyDesib (Nr. 78)
- Allergostop I
- Conisan B in die Nase

Weitere unterstützende
Maßnahmen u. a.

- Sinusitis Hevert
- Lymphaden (Hervert)
- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Ausleitungsverfahren

Sinubronchiales Syndrom (mit Beteiligung der Bronchien)

- NeyNormin (Nr. 65)
- NeyBron (Nr. 44)
- Allergostop I
- NeyDil Nr. 79 (Mucosa nasalis)
- Sinusitis Hevert
- Pulmo Hevert
- Bronchialcomplex
- Lymphaden (Hevert)

Weitere unterstützende
Maßnahmen:

- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Ausleitungsverfahren
- Inhalationen
- Kneippsche Wickel
- Bestrahlungen

Einige interessante Resultate

Ergebnisse der Behandlungen von 3077 Patienten mit Allergostop I

- nach Prof. Dr. med. F. Heiss, Hamburg -

Diagnose	Patienten		
	Gesamt	Erfolgreich	kein Erfolg
Heuschnupfen:	1319	1224	95
Asthma bronchiale:	593	491	102
Allergosen der Haut:	783	681	102
Andere Allergosen:	382	183	199

Erkrankungen des Atmungstraktes

Bronchialerkrankungen

Oft wechseln die Patienten erst nach jahrelanger Cortisonbehandlung zur Naturheilkunde.

Das typische Cortisongesicht
(Pfannkuchengesicht)



Bronchitis / spastische Bronchitis

Hier ist besondere Vorsicht geboten. Der Patient muss regelmäßig auskultiert werden, da auch besonders die spastische Bronchitis schnell in eine Pneumonie übergehen kann.

Mein Therapiekonzept,
- Basistherapie -

NeyNormin (Nr. 65)
NeyBron (Nr. 44)
Pulmo Hevert
Bronchialcomplex
Lymphaden (Hevert)
Cuprum

Weitere Maßnahmen u. a.

Akupunktur
Fußreflexzonenmassage
Ausleitungsverfahren
Inhalationen
Kneippsche Wickel

Asthma bronchiale

Ursachen: sowohl allergisch als auch psychisch

typisch bei der Auskultation das so genannte „Asthmakonzert“

Spasmus besonders bei der Ausatmung

Mein Therapiekonzept,
- Basistherapie -
je nach Ursache

bei allergischer Ursache: u. a. Allergiebehandlung
(siehe unter Allergie)

NeyNormin (Nr. 65)

NeyBron (Nr. 44)

Allergostop I

Lymphaden (Hevert)

Cuprum

Allergostop I
(auch zum Inhalieren)

bei psychischer Ursache:

zusätzlich NeyCal (Nr. 98) Vitorgan

Calmvalera Hevert

Bachblüten

Psychotherapie

Lungenemphysem

(Emphysebronchitis)

Definition: Zerstörung der Alveolen und der Alveolarsepten

Ursache:

- familiäre **Disposition**
- altersbedingt
- Bronchialinsuffizienz
- chronische Bronchitiden z. B. durch Lungen-erkrankungen, Rauchen usw.

Befund:

- trockene Rasselgeräusche
- hypersonorer Klopfeschall
- Fassthorax
- epigastrischer Winkel größer als 90°

später: Cor pulmonale

Mein Therapiekonzept,

- Basistherapie -
je nach Ursache

- je nach Kausalität, zum Beispiel das Rauchen einstellen

ansonsten

Therapie, wie bei Bronchitis

Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Gastritis

akut / chronisch

Definition: Entzündung der Magenschleimhaut

Untersuchung: Magenspiegelung ist oft ratsam, schon um ein Tumorgeschehen auszuschließen.

Ursache:

- Infektion der Magenschleimhaut mit dem Heliobacter pylori
- Psychisches Überforderungssyndrom, z. B. durch Stress, Ängste, Schulden usw.
- Alkohol-, Nikotin- und/oder Medikamentenabusus
- durch toxinbildende Staphylokokken

Symptome:

- Druckgefühl im Oberbauch
- Appetitlosigkeit
- Übelkeit
- Schmerzen
- Übersäuerung mit Reflux
- Trockener Mund mit unangenehmen Geschmack (säuerlich, Zunge meist dick belegt)
- Aufstoßen und Mundgeruch

Komplikationen:

- Ulcus ventriculi
- Vitamin B12 Mangelanämie
- erhöhtes Magenkrebsrisiko

Mein Therapiekonzept

- Vermeidung exogener Noxen
- Magenschonkost
- mögl. Beseitigung des Ursachen
- ggf. Antazida, Rollkur, Kartoffelsaft

NeyGas (Nr. 31)

NeyDil Nr. 30 (Glandula thyreoidea)

FegaCoren (Nr. 61)

sowie je nach Konstitution

- Phosphorus D6
- Pulsatilla D6
- China D6
- Bryonia D6
- Lycopodium D6

Ulcus ventriculi et Ulcus duodeni

Definition: Ulcerationen der Magen- bzw. der Dünndarmschleimhaut, die auch tiefere Wandschichten erreichen und zum Durchbruch führen können (Perforation).

Ursache: wie bei Gastritis

Diagnostik: endoskopische Spiegelung

Komplikationen:

Perforation mit Peritonitis, Magenkrebs

Spätkomplikation:

Magenausgangsstenose, Karzinomatöse Entartung eines chronischen Ulcus ventriculi (3%)

Therapie: je nach Befund, wie bei Gastritis bzw. chirurgische Maßnahmen

Bemerkung:

Das Ulcus ventriculi ist zu 80% an der kleinen Kurvatur lokalisiert.

Eine Lokalisation an der großen Kurvatur ist stets karzinomverdächtig! Multiple auftretende Ulcera sind in der Regel medikamentös bedingt.

Reizmagen

Der nervöse Magen

Definition:

funktionelle Magengeschehen, ohne dass ein organisches Leiden vorliegt, oft in Verbindung mit einem Reizkolon.

Ursache:

Spasmen der Magenmuskulatur durch vermehrte Salzsäurebildung mit Reflux in die Speiseröhre (Sodbrennen) oder galligem Reflux vom Duodenum in den Magen.

Hier spielen in erster Linie psychische Faktoren eine Rolle.

Mein Therapiekonzept:

- Gesprächstherapie
- Autogenes Training
- Stressbewältigung
- ggf. Hypnosetherapie
- Ernährungsumstellung
- lokale Wärmetherapie
- ansonsten wie bei Gastritis

Magenkrebs / Darmkrebs

(siehe bei Abschnitt Tumorerkrankungen)

Erkrankungen der Leber

Leberparenchymschaden, Fettleber

Ursache u. a.:

- Schädigung durch Toxine, besonders durch Alkoholabusus
- Mastfettsucht (infolge Überernährung)
- Medikamente
- nach Hepatitis
- Stoffwechselkrankheiten

Symptome:

- schnelle Ermüdbarkeit
- gelegentlich Druckgefühl im rechten Oberbauch
- oft Meteorismen

Befund:

- Erhöhung der Transaminasen
- die Lebervergrößerung ist deutlich tastbar, über den unteren rechten Rippenbogen hinaus
- Druckempfindlichkeit.

Komplikation: eine **Leberzirrhose**

Palpation: verhärtet, später höckerig verkleinert

Folgen: Gerinnungsstörungen, Hämatome

Komplikationen: Ösophagusvarizenblutung, Blutsturz, Koma hepaticum

**Mein
Therapiekonzept:**

- Alkoholverbot
- wenn möglich schädigende
Medikamente wechseln
- feuchtwarme Leberwickel

Medikamentös

- NeyFegan (Nr. 26)
- Fegacoren (Nr. 61)
- NeyDil Nr. 53 (Vesica fellea)

sowie

- Silymarin zur Leberentfettung
(z. B. Legalon)
- Hepar-Hevert (Funktionsstörungen)
- Lycopodium
- Arsenicum,
- Phosphorus

Tumore der Leber

(siehe bei Abschnitt Tumorerkrankungen)

Erkrankungen des Pankreas

Definition: Abgesehen von den offiziellen Ursachen, wie

- Gallenwegserkrankungen (40-50%)
- Alkoholismus (30-40%)
- Keine erkennbare Ursache
- Infektionskrankheiten,

ist immer wieder zu beobachten, dass hier doch toxische Belastungen im Vordergrund stehen, da das Pankreas Gifte wie ein Schwamm anzieht und speichert.

Ursache:

1. Gallenwegserkrankungen

(da sowohl der Ausführungsgang der Gallenwege, als auch die des Pankreas gemeinsam auf der Vaterschen Papille münden.)

2. Alkoholabusus und andere Toxine

(Die Bauchspeicheldrüse speichert Toxine und reagiert dementsprechend)

3. Keine erkennbare Ursache

Symptome:

Oberbauchschmerzen, die besonders nach links ausstrahlen und mitunter auch gürtelförmig ausstrahlen, oft Übelkeit, Erbrechen, Aszites und Fieber.

Labor:

Amylase im Serum und Urin erhöht, Lipase erhöht, Proteinurie.

Therapie: je nach Schweregrad

Ausführliche Beratung des Patienten

Wenn noch eine Behandlung in der Praxis möglich ist:

Im Vordergrund steht die Entgiftung bei absolutem Alkoholverbot!

Hier muss zunächst ermittelt werden, ob es sich um eine metallische - oder nichtmetallische Intoxikation handelt:

Metallische

Intoxikationen: DMPS D6 (Staufen-Pharma)

Übrige Intoxikationen: Okoubaka D2.

Ausleitung von Toxionen:

Leberdrainage mit NeyFegan (Nr. 26)

Nierendrainage mit NeyNerin (Nr. 63)

Regulierung des

Säure-Basenhaushaltes: BicaNorm (Firma Fresenius)

Darmsanierung:

Myrrhinis intest (Fa. Repha)

Symbioflor oder Mutaflor

Basistherapie:

- Neyfermin (Nr. 14)

- NeyDia (Nr. 67)

- FegaCoren (Nr.61)

sowie auch das

Pankreaticum Hevert

Tumore des Pankreas

(siehe bei Abschnitt Tumorerkrankungen)

Diabetes mellitus

Klassifizierung:

Primärer Diabetes mellitus

Typ I (Insulinabhängig <Juveniler Diabetes> 10%)

Typ II (Nichtinsulinabhängig <Altersdiabetes>, 90%)

a. normalgewichtig (10%)

b. übergewichtig (80%)

Sekundärer Diabetes mellitus

- chronische Pankreatitis
- Tumore oder Traumen des Pankreas
- Schwangerschaft
- Lebererkrankungen
- seelischer Dauerstress
- Medikamente

Symptome:

- Juckreiz am gesamten Körper
- Schwäche und Leistungsknick
- Sehstörungen, Polyneuropathie, Impotenz, schlechte Wundheilung
- Erst im späteren Stadium treten die typischen Diabetessymptome - wie Durst, Polyurie und Gewichtsabnahme - hinzu.

Spätfolgen:

- Diabetische Angiopathie
- Diabetische Glomerulopathie
- Diabetische Retinopathie
- Diabetische Neuropathie



Hier noch ein paar wichtige Meldungen

Wie die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände mitteilte, können Schmerzmittel, wie z. B. das ASS und das Ibuprofen Einfluss auf die Verträglichkeit und auf die Wirkung von Blutzuckersenkern nehmen. Schnell kann hier ein Diabetiker in die Hypoglykämie abrutschen. (ARD)

Altersdiabetes immer häufiger bei Kindern

Durch falsche Ernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel erkranken z. Zt. jährlich 6000 Kinder an Altersdiabetes. Diese erschreckende Zahl wird sich noch drastisch steigern, wenn hier nicht schnellstens ein Umdenken in den Köpfen der Eltern und der Kinder stattfindet.

Der Hungerdiabetes

Oft gibt es bei Diabetikern des Typs II eine große Verwunderung darüber, dass oft der Blutzuckerspiegel morgens besonders hoch ist und dann tagsüber langsam sinkt.

Unter physiologischen Umständen geben die B-Zellen der Langerhansschen Inseln durch die erhöhte Zufuhr von Kohlehydraten vermehrt Insulin frei, um den Blutzuckerspiegel wieder zu regulieren. Dies ist bei Diabetespatienten vom Typ II, bei denen dieses Regulationssystem unzureichend funktioniert, nicht mehr gegeben.

Signalisiert der Körper nun nachts, dass der Zuckerspiegel zu niedrig ist, wird Zucker aus den Speichern gelöst und in den Blutkreislauf abgegeben. Somit steigt der Blutzuckerspiegel und es kommt zu einem so genannten Hungerdiabetes.

Heute werden kaum noch Diabetesdiäten empfohlen und sind in diesem Fall sogar dringend abzuraten. Im Gegenteil sollte hier der Patient mehrere kleine Portionen über den Tag verteilt zu sich nehmen und sogar noch eine Spätmahlzeit einrichten. So kann der Zuckerspiegel über den Tag konstant aufrechterhalten werden, da der Körper jetzt kein Hungergefühl mehr signalisiert.

Zu dieser Erkenntnis sind schon viele Kliniken gekommen. Der Patient bekommt über den Tag verteilt kleine Portionen und wird darauf medikamentös eingestellt. Kommt der Diabetiker der „alten Schule“ wieder nach Hause und fängt mit seiner „Diabetesdiät“ erneut an, gerät er in den alten Teufelskreis und ist wieder schwer einzustellen.

Es ist empfehlenswert, hier auf die Light-Produkte und Sortimente für Diabetiker zu verzichten, da dem Körper die Zufuhr von größeren Zuckermengen vorgespielt wird, worauf dann ein Heißhunger entsteht, der dann mitunter in Völlerei ausartet. Durch das hierdurch einsetzende Überangebot an Kohlehydraten gestaltet sich eine Therapie sehr schwierig. Auch wird durch den doch sehr eigenwilligen Geschmack von Light-Produkten die Lebensqualität sehr eingeschränkt.

Wie Sir Winston Churchill, der große Staatsmann und Literatur-Nobelpreisträger, bereits sagte: „Man muss dem Körper Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“.

Mein Therapiekonzept

- Neyfermin (Nr. 14)
- NeyDia (Nr. 67)
- FegaCoren Nr. 61 oral
- Eigenblutinjektionen

Reizkolon

Definition:

funktionelle Darmstörung, meist ohne organische Ursache. Hier steht ein psychovegetatives Syndrom im Vordergrund

Symptome:

- Bauchschmerzen bis hin zu Koliken
- besonders in den Morgenstunden
- erst der Stuhlgang bringt Erleichterung
- Meteorismen
- Obstipation im Wechsel mit Diarrhoe

Mein Therapiekonzept:

je nach Befund

- NeyDil Nr. 32
- Allergostop I (zur Immundämpfung)
- feuchte Wärme
- Agaricus muscarius
- Argentum nitricum
- Natrium carbonicum
- Natrium muriaticum
- Akupunktur
- ggf. Psychotherapie

Morbus Crohn

Definition:

Entzündung der Darmschleimhaut bis tief in die Darmwand gehend. Die Entzündungen heilen mit Narbenbildung ab.

Oft werden Fisteln gebildet. Lokalisation häufig im terminalen Ileum und proximalen Colon.

Ursache:

Ein Morbus Crohn entsteht meist zwischen dem 15. bis 25. Lebensjahr. Die Kausalität ist noch nicht geklärt.

Symptome:

- schleimige Durchfälle oft mit Schmerzen und Entzündungen einhergehend
- mitunter schmerzhafte Meteorismen
- Fistelbildung in der Darmwand

Mein Therapiekonzept

- **NeyDig Nr. 47** (Dünndarm- und Dickdarmschleimhaut)
- **Allergostop I** (zur Immundämpfung)

Diät: nur verträgliches Essen.

Bei Malabsorptionssyndrom:

Substitution lebenswichtiger Proteine,
Vitamine, Elektrolyte,
psychologische Beratung.

Colitis ulcerosa

Definition:

chronische Dickdarmentzündung, in Schüben verlaufend, beginnt meist im Rektum und breitet sich zum Colon hin aus.

Im weiteren Verlauf kommt es zur Zerstörung der Darmschleimhaut.

Betrifft hauptsächlich Personen in den mittleren Lebensjahren.

Symptome:

- andauernde blutig-schleimige Durchfälle
- Abdominalspasmen
- Entzündungszeichen

Komplikationen:

Perforation, Anämie, Megacolon

Petri-Schalen

zum Ansetzen von
Bakterienkulturen



Durchblutungsstörungen

arteriell (Stenosen) / venös (Varizen)

Definition: mangelnde Durchblutung eines Gefäßbezirkes (Pschyrembel).

Ursachen: mannigfaltig, z. B. durch Verschlusskrankheit (Arteriosklerose, Stenose) Gefäßschäden (u. a. durch unerkannte Infektion: Chlamydia pneumoniae, Streptokokken u.d.g.) Muskelverspannungen oder psychogenbedingt

Symptome: je nach Lokalisation

Diagnostik: Gefäßdoppleruntersuchung,
wenn möglich Ertasten der Pulse
Angiographie

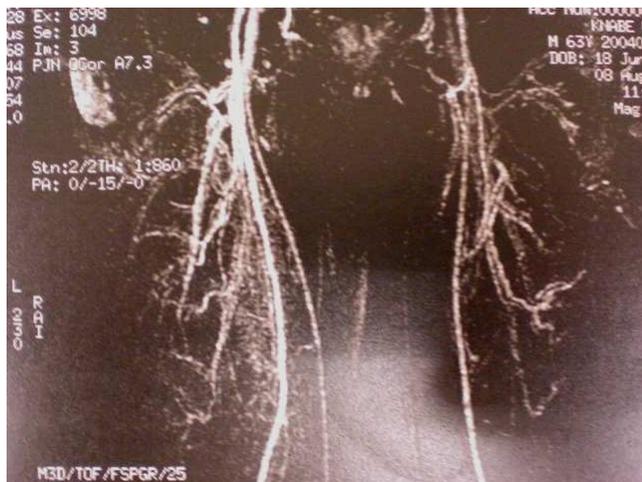
Angiographie der
Arterien des Halses



Angiographie der
Bauchaorta und der
Nierenarterien

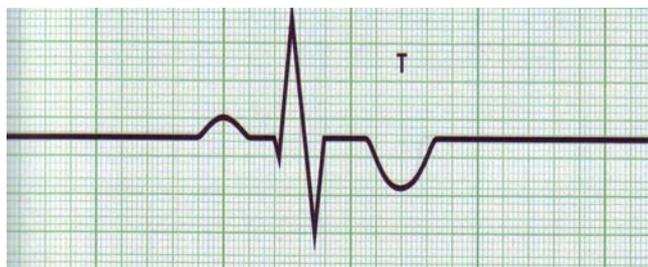


Angiographie der
Arterien der beiden
Oberschenkel



**Durchblutungsstörungen
des Herzens
(Ischämie)**

die T-Welle ist negativ



Mein

Therapiekonzept:

unter Berücksichtigung der Kausalität
und der Lokalisation, u. a.

NeyDil Nr. 59 (Vasa)

NeyDil Nr. 15 (Placenta)

NeyDil Nr. 41 (Aorta) sowie
organspezifische Ansprache

leichtes Training,
Blutdruck und Kreislaufregulation

Kneippsche Wechselbäder

Elektrotherapie
(für die Vasomotoren)

Akupunktur

Coronare Herzerkrankungen

(je nach EKG-Befund):

NeyCorenar (Nr. 6)

NeyTroph (Nr. 96)

NeyDil Nr. 42 (Cor, Ren, Aorta)

Ischämien des Gehirns

**NeyDop (Nr. 97)/ NeyFoc (Nr. 69)/
Anginapect** (Hevert)

weitere Empfehlungen:

Ginkgo biloba comp, Hevert

Heweven

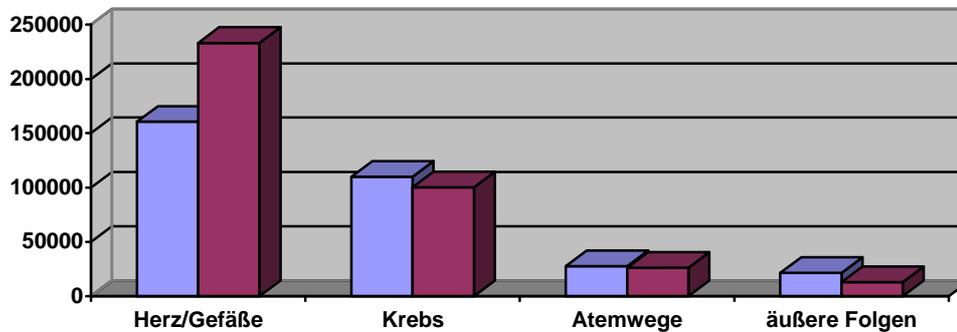
bei Varizen

Beine wickeln oder Stützstrumpfhosen
tragen

Tumorerkrankungen

- Grundsätzliches -

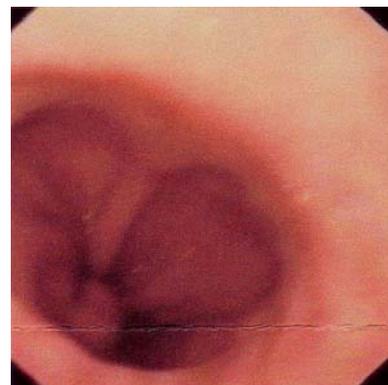
Todesursachen 2007 - Deutschland -



Männer / Frauen

Ursachen: Veränderungen der Gene u. a. durch

- Disposition
- seelischen Dauerstress
- chronische Gewebsübersäuerung
- toxische Belastungen
- onkogene Viren
- oxidativen Stress (Freie Radikale)
- chronische Reizung durch Chemikalien
- Luftverschmutzungen, Alkohol- und Nikotin
- Elektromog bzw. geopathische Störungen
- Strahlungen und
- auf dem Boden chronischer Entzündungen



**Mageneingang
Entzündung durch Reflux**

Pathogenese

Tumorstammzellen verbergen sich jahrelang im Gewebe bis sie plötzlich aggressiv werden.

Zu jeder Zeit hat es der Körper mit Tumorzellen zu tun, die die intakte Immunabwehr erkennt und eliminiert. In dem Fall wird die Apoptose ausgelöst, ein geplanter Zelltod der betroffenen Zellen.

Für das genetisch geplante Harakiri ist u. a. das **Gen p53** zuständig, das eine Wächterfunktion für die Zellen hat. Dieses Gen leitet bei Entgleisung der Zellfunktion die Apoptose ein.

Hier sind eine intakte Abwehrlage und ein intaktes Immunsystem von entscheidender Bedeutung, da diese aufeinander eine Wechselwirkung haben. Labortechnisch sind in jedem Fall die beiden Antagonisten des Immunsystems - die **T4-Helferzellen** und die **T8-Suppressorzellen** zu beobachten, die sich in dem Rechenfaktor der RATIO ausdrücken:

Helferzellen : Suppressorzellen = **Ratio**

Referenzbereich: 1 - 3

Ab einer Ratio von $\leq 0,5$ kommt es zu opportunistischen Erkrankungen, die nur noch sehr schwer beherrschbar sind.

Tumormarker und ihre Zuordnung

Cyfra-21. 1	Bronchien
NSE	Bronchien
CA-72.4	Magen
Calcitonin	Schilddrüse
Thyreoglobulin	Schilddrüse
	Verlaufskontrolle
S 100	Melanom
CEA	Magen, Darm, Mamma
CA-15.3	Mamma
CA-19.9	Darm, Pankreas
AFP	Leber
CA-125	Ovarien
PSA	Prostata



Doch Vorsicht, nicht jeder erhöhte Tumormarker belegt eine Krebserkrankung. Oft erhöhen auch Entzündungen die einzelnen Tumormarker.

Denken Sie immer daran, dass der Patient in der schweren Situation ist entscheiden zu müssen, welcher seiner Therapeuten - die natürlich immer unterschiedliche Meinungen haben - Recht hat.

Beraten Sie, klären Sie auf, aber überreden Sie ihren Patienten nicht dazu, Ihre Therapie unbedingt durchsetzen zu müssen. Die Entscheidung muss der Betroffene selbst treffen.

Chemotherapie, Strahlenbehandlung oder Naturheilkunde?

In jedem Fall muss der Tumor - wenn möglich - operiert werden. Raten Sie Ihrem Patienten in keinem Fall von ärztlich verordneten Therapien ab. Dies könnte sich als Bumerang herausstellen.

„Zulassung zu Recht entzogen....“

Ein Heilpraktiker hat bei einer Patientin einen ständig wachsenden Brusttumor behandelt, ohne diese zum Facharzt zu überweisen.

Auf Anfragen der Patientin, ob Sie nicht doch zum Arzt gehen sollte, zeichnete der Heilpraktiker Schreckensszenen von Nebenwirkungen der Chemotherapien und der Strahlentherapien auf, bis es zu spät war. Die Patientin verstarb. Dem Heilpraktiker wurde u. a. die Zulassung entzogen:

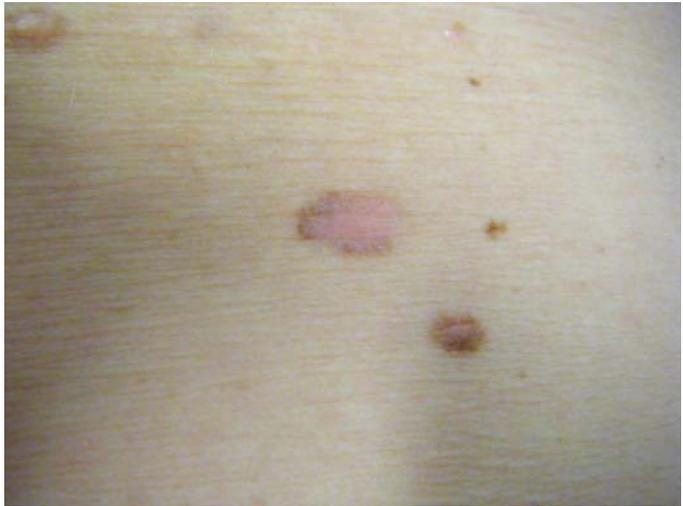
.....Er dürfe nicht dazu beitragen, notwendige ärztliche Behandlungen zu verhindern oder auch nur zu verzögern.“

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg,
(VGH BW, Az: 9 S 1782/08), vom 24.10.2008

Einige Tumore

Basaliom

mit pigmentierter
Perlschnur



Das maligne Melanom

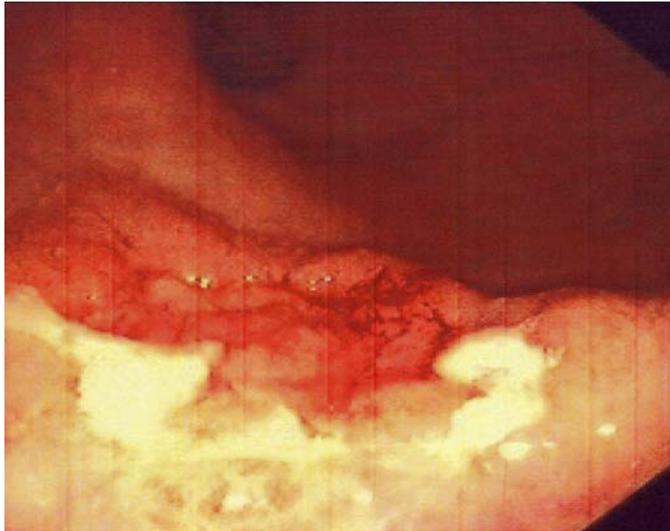
(gut erkennbar an den
unterschiedlichen
Verfärbungen)



...maligne
Melanome



.. maligner
Rektumpolyp



Knochensarkome bei
zwei verschiedenen
Patienten



Sarkom der BWS



Lungenkarzinom

Definition:

häufigster bösartiger Tumor mit 25% aller Karzinome

Pathogenese:

bei vorhandener Disposition führt die Einwirkung von karzinogenen Noxen bis zum Tumor. Tumore bilden sich oft auf dem Boden chronischer Entzündungen

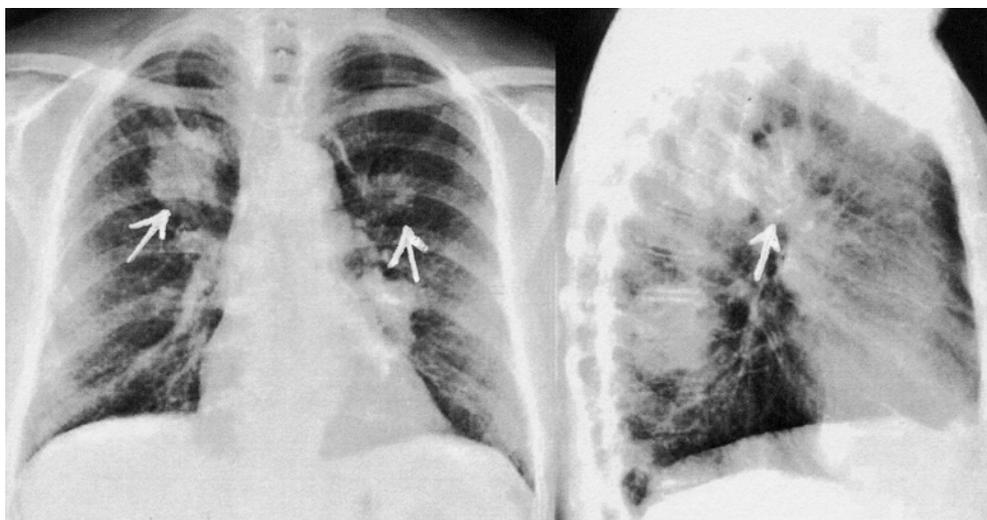
Symptome:

- Reizhusten
- Abneigung besonders gegen Fleischgerichte
- Gewichtsverlust trotz normaler Essgewohnheiten
- Schweißausbrüche, Nachtschweiß
- Allgemeine Abgeschlagenheit
- Dispnoe bis Orthopnoe

Therapie:

siehe unter Kapitel: Tumorerkrankungen

Bronchialcarcinome beider Lungenhälften



Wissenswertes

Weltweite Krebsdatenbank

Nach der WHO sind Lungen- und Brustkrebs die weltweit häufigsten Krebsarten. 2008 wurden 1,61 Millionen Lungentumore und 1,38 Millionen Brusttumore registriert.

Weltweit wurden insgesamt 12,7 Millionen neue Krebsfälle gemeldet, von denen 7,6 Millionen letal verliefen. Nach Schätzungen werden davon bis 2030 ca. 21,4 Millionen Menschen betroffen sein. Die Dunkelziffer, gerade für den asiatischen- und afrikanischen Raum, dürfte um ein Vielfaches höher liegen.

Der Schwarze Hautkrebs ist auf dem Vormarsch

Die Hautärzte schlagen Alarm. In der Bundesrepublik Deutschland erkranken pro Jahr ca. 250.000 Personen an einem hellen Hautkrebs und ca. 22.000 Personen am schwarzen Hautkrebs. Pro Jahr sterben daran ca. 2300 Erkrankte, das sind 6 bis 7 Personen pro Tag.

Die Menschen braten trotz massiver Aufklärungskampagnen stundenlang in der Sonne. Das Schlimme ist, dass Eltern Kleinkinder mit einer weißen Hautfarbe, den ganzen Tag als Nackedei am Strand spielen lassen. Die Haut vergisst so etwas nie. Egal, Hauptsache die Nachbarn sehen, dass man im Urlaub war.

Schulärzte in Hamburg untersuchten 40.000 Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren. 64 % hatten bereits einen Sonnenbrand. Mit jedem Sonnenbrand steigt die Zahl der Pigmentmale, die zum malignen Melanom werden können.

52 % der Eltern gaben an, dass sich ihre Kinder durchschnittlich vier Wochen im Jahr unbedeckt in der Sonne aufhalten. 16% der Eltern schützen ihre Kinder gelegentlich oder nie mit einer Sonnencreme.

Da sich unsere schützende Ozonhülle über Deutschland zu 30% dezimiert hat, wird ein Sonnenbad in praller Sonne zum Risiko.



Die Regel sollte sein, dass sich Sonnenanbeter morgens bis 11 Uhr und dann wieder ab 16 Uhr, der Sonne - mit einer dementsprechenden Sonnencreme, die einen Lichtschutzfaktor von mindestens 15 hat - aussetzen. Dagegen bieten von der Werbung empfohlene Medikamente, wie Calcium und Beta-Karotin, keinen Schutz.

Krebserzeuger Solarien

Das höchste Hautkrebsrisiko haben Personen, die sich regelmäßig in Solarien bräunen lassen. Hier steht an erster Stelle das maligne Melanom und Krebsgeschehen der Augen. Besonders betrifft dies Jugendliche und Kinder.

Dazu kommt, dass die Betreiber von Solarien selten ihre Kunden fachgerecht beraten und dabei vor allem den Hauttyp nicht berücksichtigen. Jeder Sonnenbrand erhöht das Hautkrebsrisiko. Die Haut vergisst derartige Schädigungen nie.

Neues Krebs-Gen identifiziert

Deutsche Forscher der Universität Kiel haben das **Gen CRLF2** entschlüsselt, das für die Entstehung der lymphatischen Leukämie mit verantwortlich ist.

Für die Pädiatrie ist das ein Durchbruch, da die lymphatische Leukämie zu den häufigsten Krebserkrankungen bei Kindern zählt.

Pathogenese und Therapie

Gravierende Fehler im Ablauf des Zellprogrammes - erkannt u. a. durch das Gen p53 - lösen in der Regel die Apoptose (den Selbstmordmechanismus der Zelle) aus.

Bei der Krebszelle dagegen ist dieser Mechanismus außer Kraft gesetzt. Hier ist es das therapeutische Ziel, die Zellen wieder in die Apoptose zu zwingen.

Hier habe ich die besten Erfahrungen mit der maternalen Placenta (Nr. 70), mit Hepar (Nr. 26) und Lien (Nr. 8) machen können.

Da maligne Tumore, aufgrund ihres rasanten Wachstums besonders viele Nährstoffe benötigen, senden sie Signale in Form von Botenstoffen aus, die Gefäße förmlich „heranlotsen“.

Dies ist nicht neu. Schon seit langem ist bekannt, dass ein Tumor nicht nur eigene Nervenbahnen sondern auch seine eigene Blutversorgung hat.

Schon um dem entgegenzuwirken wird hier zur Anti-Angiogenese die materne Placenta (Nr. 70) eingesetzt.

Während sich eine gesunde Zelle ca. 50- bis 70-mal teilt, gibt es bei Krebszellen keine Begrenzung.

Die Bildung der natürlichen Killerzellen spielt bei der Körperabwehr gegen Bakterien, Viren, Pilze und letztendlich auch bei der Tumorabwehr eine entscheidende Rolle.

Diesen physiologischen Prozess habe ich mit Neylm (Nr. 73) und Gero (Nr. 64) unterstützt.

Schon Paul Ehrlich hat 1906 die generelle tumorhemmende Wirkung vom fötalen Gewebe erkannt.

**Zu den Präparaten Ney Dil 66 bzw. zum NeyGero gibt es
interessante Untersuchungen:**

Wirkung	Studienleiter / Institut
<u>hemmt</u>	
DNS-Synthese der Tumorzelle	Prof. P.-G. Munder, Max-Planck-Institut für Immunbiologie, Freiburg
Potein-Synthese von Tumorzellen	Prof. K. Letnansky, Institut für Krebsforschung der Universität Wien
Wachstum maligner Zellen	Prof. H. R. Maurer, Institut für Pharmazie der Freien Universität Berlin
<u>stimuliert</u>	
spontane zellvermittelte Zytotoxizität	Prof. A. Mayr, Institut für Mikrobiologie der Ludwig-Maximilians-Universität, München
Differenzierung der Tumorzelle zur Normalzelle	Prof. U.-P. Ketelsen, Abt. Pädiatrie, Muskel- erkrankungen, Univ.-Kinderklinik, Freiburg
DNS-Reparatur bei Milzzellen	Dr. H. Altmann, Österreichische Studien- gesellschaft für Atomenergie, Wien

Mein Therapiekonzept,
- Basistherapie -

Ausführliche Beratung des Patienten!

Ausleitung von Toxionen:

Leberdrainage mit NeyFegan (Nr. 26)
Nierendrainage mit NeyNerin (Nr. 63),

Regulierung des Säure-Basenhaushaltes:

BicaNorm (Firma Fresenius)

Darmsanierung:

Myrrhinil intest (Fa. Repha),
Symbioflor oder Mutaflor

Steigerung der Immunabwehr:

NeyIm (Nr. 73) und NeyGero (Nr. 64)

Individuelle Organansprache:

mit dementsprechenden Vitorganpräparaten

Psychotherapie, Selbsthilfegruppen

Borelliose

Zeckenalarm in ganz Deutschland

In ganz Deutschland herrscht wieder Zeckenalarm. Leider wird diese Tatsache immer noch - auch von den Kollegen - unterschätzt.

Gerade im Frühsommer und im Sommer, wenn wir lufthungrig die Natur genießen wollen, lauern diese kleinen Vampire überall auf uns und auf unsere Freunde, die auf vier Pfoten jedes Unterholz und jede Wiese durchstreifen. Die Übertragung auf den Menschen findet dann ganz einfach durch einen engen Tierkontakt statt. Der direkte Kontakt erfolgt durch das Abstreifen von Zecken in niedriger Vegetation. Dass sich Zecken von den Bäumen auf ihren Wirt fallen lassen, ist ein Ammenmärchen.

Auch die Aussage, die Zeckenzeit sei nur von März bis Oktober, stimmt schon lange nicht mehr. Gerade der Klimawandel macht Zecken winteraktiv, d. h. unsere Winter werden immer milder und demnach gibt es keine Ruhezeiten für Zecken. Es sieht ganz danach aus, als wenn die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und die Borreliose nun ganzjährig übertragen werden können.

Hier könnte eine Krankheitswelle auf uns zu rollen, die zu spät erkannt werden kann, weil die meisten immer noch der irrigen Annahme sind, dass es keine Zecken im Spätherbst und im Winter gibt. Zecken, die zu den Spinnenarten und nicht zu den Insekten gehören, werden ab 7 Grad plus aktiv. Im Winter 2006/2007 haben Forscher Zecken ganzjährig beobachtet.

Wissenschaftler berichten weiterhin, dass immer gefährlichere Zecken in Mitteleuropa einwandern, u. a. die als sehr gefährlich geltenden und aggressiven Auwaldzecken. Als besonders gefährdet gelten Menschen, die Hunde oder Katzen haben. Da bringen unsere Lieblinge schon mal Gäste mit, die äußerst unerwünscht sind und auf uns Menschen übergehen können. Da die Symptome bei Infektionen sehr mannigfaltig sind, denken Sie unbedingt bei allen unklaren Erkrankungen an Zeckenstiche. Ergo: bleiben Sie wachsam.

Nachdem der Patient schulmedizinisch durchbehandelt wurde, können die vorhandenen Antikörper mit **Allergostop I** therapiert werden, um weitere akute und chronische Geschehen - die völlig unspezifische Symptome haben können - abzuwenden (nach Dr. med. O. Kuhnke, Facharzt für Allgemeinmedizin).

**Nahrungsergänzungsmittel
als
therapeutische Grundlage**

Warum Nahrungsergänzungsmittel?

Die meisten Menschen der Industrieländer leben zu üppig. Wir sind überernährt und haben doch Mangelerscheinungen.

Beispielsweise ist die Ursache von Zahnfleischbluten oft ein Vitamin-C-Mangel, so wie wir das von Christoph Columbus Reisen her kannten, Skorbut.

Wie soll man auch bei einer Fastfood-Ernährung zu Vitamin C kommen, geschweige denn zu den anderen Vitaminen und den Mineralien? Wenn wir einem Motor den falschen Kraftstoff zuführen, wird dieser kurz über lang Schaden nehmen.

Der Organismus kann nur funktionieren, wenn er die für seine Zellarbeit nötigen Bausteine zugeführt bekommt. Dazu gehören ausreichend Eiweiß (Baustoff) und Kohlehydrate (Brennstoff), Ballaststoffe, Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe.

Da der Körper mit einem ständigen Aufbau, Abbau und Umbau beschäftigt ist, müssen wir diese Baustoffe regelmäßig liefern. Auch die Verbrennungsprozesse - die dem Körper die nötige Energie liefern - benötigen die dementsprechenden Stoffe. Nur so kann eine Funktionseinheit reibungslos ablaufen.

Wenn hier ein Mangel besteht, kann der Körper diesen noch eine kurze Zeit kompensieren, danach gibt es Ausfälle. Der Mensch wird krank. Erhält der Körper zu wenig Nahrungsbestandteile, wird von einer **Mangelernährung** gesprochen.

Da es sich meistens um einen Mangel an Elektrolyten, Vitaminen und Spurenelementen handelt, sprechen hier die Ernährungswissenschaftler von einem **Mikronährstoffmangel**. Die logische Folge ist, dass die Organe und Organsysteme in ihren Funktionen gestört werden, was natürlich Auswirkungen auf den gesamten Organismus hat.

Die Ursachen sind hier sehr vielseitig und reichen von einem falschen Essverhalten, über Störungen in der Nahrungsresorption, Bulimie bis hin zu finanziellen Aspekten. Oft sind hier die Nahrungsergänzungsmittel die einzige Möglichkeit, um ein Defizit auszugleichen, zumal die darin enthaltenden Radikalfänger für einen physiologischen Ablauf der Körperfunktionen entscheidend sind.

Chondron

Die Nahrungsergänzung für die Gelenke

Bewegung ist Leben. Da der Knorpel keine Blutgefäße besitzt, erfolgt die Aufnahme von Nährstoffen durch Diffusion. Diese Substanzen werden dann über seine Wasserstraßen verteilt.

Die Nährstoffe befinden sich in der Synovia, die durch eine kontinuierliche Be- und Entlastung in den Gelenkknorpel eingebracht werden.

Beanspruchte Gelenke brauchen Unterstützung von innen. **Chondron** liefert Nachschub für den „Gelenkschmierstoff“, um den Knorpelstoffwechsel am Laufen zu halten.



Chondron Tabletten enthalten natürliche Substanzen zur Aufrechterhaltung des Knorpelstoffwechsels und bewahren auch stark beanspruchte Gelenke vor ernährungsbedingten Mangelerscheinungen.

Chondron enthält:

Boswellia serrata Extrakt, Glucosaminsulfat (Kalium), Chondroitinsulfat, Bromelain, Vitamin E und Selen.

Chondron ...

- nährt die Gelenkschmiere und hält den Knorpel elastisch
- kräftigt die Sehnen und hält sie geschmeidig
- unterstützt den Bewegungsapparat und die Wirbelsäule
- schont beanspruchte Gelenke
- Zellschutz durch Vitamin E und Selen

BRAINAKTIV

Hilfe für Gehirn und Nerven

Die erfolgreiche Vitalstoffkombination aus 11 Vitaminen und 7 Spurenelementen.

Bei geistiger Aktivität und Leistungsfähigkeit, bei Beanspruchung von Gehirn und Nerven ergänzt BRAINAKTIV den täglichen Bedarf. Durch entsprechende Ernährungs- und Lebensgewohnheiten, z. B. bei Rauchen, Stress und intensiven Sportaktivitäten, kann es zu Lücken in der Versorgung kommen, die durch diese Vitalstoffkombination aufgefüllt werden:



- **Vitamin C und E** sind Radikalfänger, d. h., sie fangen reaktive Sauerstoffverbindungen ab und bewahren den Gesamtorganismus vor oxidativem Einfluss. Sie wirken dabei synergistisch: Vitamin C regeneriert Vitamin E.
- **Vitamin A** ergänzt das Zellschutzsystem und hilft der Zelle, durch aggressive Stoffwechselprodukte eingetretene Fehler zu reparieren. Es wandelt Strahlenenergie in Wärme um und verhindert so negative lichtinduzierte Effekte.
- **Vitamine der B-Reihe** haben im Stoffwechsel eine wichtige Schlüsselfunktion. Sie spielen eine große Rolle bei der Nahrungsverwertung. Vitamin B1 ist wichtig für Gehirn, Nerven, Muskeln und eine gute Leistungsfähigkeit. Die neurotrophen Vitamine B1, B6 und B12 dienen auch als Nervennahrung und beugen auf diese Weise Nervenschädigungen vor.

- **Vitamin D** dient der Vorbeugung von Mangelerscheinungen im Kalzium- und Phosphat-Haushalt. Hier besteht besonders bei älteren Menschen in sonnenarmen Gebieten oft ein Mangel.
- **Folsäure** ist das gerne übersehene Vitamin. Folsäure hat eine zentrale Bedeutung im Stoffwechsel. Hier kann es besonders schnell zu Engpässen bei der Versorgung kommen.
- **Chrom, Kupfer, Mangan, Molybdän und Zink** sind Spurenelemente, die für die Funktionsfähigkeit von Biokatalysatoren des gesamten Organismus essenziell sind.
- **Eisen** ist eine wichtige Voraussetzung für die Sauerstoffzufuhr in die Gewebe. Das Gehirn, das besonders viel Sauerstoff zum Funktionieren braucht, profitiert davon.
- **Selen** spielt eine zentrale Rolle im ausleitenden Stoffwechsel.

Augennahrung

Nahrungsergänzung mit einer Kombination aus Vitaminen, Spurenelementen, plus Lutein, Zeaxanthin und Glutathion für das Auge.

Das Auge ist ein komplexes und hochempfindliches System, das nicht nur eine ausgewogene Ernährung mit Vitaminen und Spurenelementen benötigt. Es werden zusätzlich Antioxidantien sowie spezielle Carotinoide, die im Auge angereichert sind, für den Sehvorgang gebraucht.



Bei diesem Vorgang müssen ständig die Sehpigmente, die mit Hilfe des einfallenden Lichts aktiviert werden und daraufhin zerfallen, wieder erneuert werden. Das Auge hat also eine enorme Beanspruchung durch die Einwirkung von Licht. Um die täglichen Anforderungen zu bewältigen und hier Mangelzuständen vorzubeugen, ergänzt **AUGENNAHRUNG** den täglichen Bedarf. **AUGENNAHRUNG** wirkt als Radikalfänger bei photooxidativer Belastung und unterstützt die Erhaltung der Sehkraft.

Inhaltsstoffe:

- **Vitamin A** gehört zum Zellschutzsystem und hilft der Zelle, durch aggressive Stoffwechselprodukte eingetretene Fehler zu reparieren. Vitamin A ist die Vorstufe von Retinal, der lichtabsorbierenden Gruppe der Sehpigmente. Es wandelt Strahlenergie in Wärme um und verhindert so negative lichtinduzierte Effekte.
- **Vitamin C** und **E** sind Radikalfänger, d. h., sie fangen reaktive Sauerstoffverbindungen ab und bewahren den Organismus vor oxidativem Einfluss. Sie wirken dabei synergistisch: Vitamin C regeneriert Vitamin E.

- **Vitamine der B-Reihe** haben im Stoffwechsel eine wichtige Schlüsselfunktion. Sie spielen eine Rolle bei der Nahrungsverwertung. Ein latenter B₂-Mangel ist im Alter nicht selten, wodurch die Sehschärfe beeinträchtigt sein kann.
- **Vitamin B₁₂** steht in engem Zusammenhang mit dem Folsäurestoffwechsel.
- **Folsäure** ist das gerne übersehene Vitamin. Folsäure hat eine zentrale Bedeutung im Stoffwechsel. Hier kann es besonders schnell zu Engpässen bei der Versorgung kommen.
- **Niacin** gehört zu den wichtigsten Überträgersubstanzen bei der Verwertung von Nahrungsstoffen.
- **Kupfer** und **Zink** sind Spurenelemente, die für die Funktionsfähigkeit von Biokatalysatoren essenziell sind.
- **Selen** gehört zum antioxidativen Zellschutzsystem.
- **Lutein** und **Zeaxanthin** sind Carotinoide, die als Antioxidantien wirken und die in die Netzhaut zum Lichtschutz eingelagert sind. Hohe Konzentrationen von Lutein findet man vor allem in der Macula lutea, dem "gelben Fleck", der Stelle des schärfsten Sehens.
- **Glutathion** ist ein Antioxidans und spielt eine wichtige Rolle bei Entgiftungsreaktionen.

Es bindet schädigende Stoffe und ermöglicht deren Abbau und Ausscheidung.

climaviril

Die Hilfe für den Mann

Die Wechseljahre sind kein „Privileg“ der Frau. Seit den dreißiger Jahren bekennen sich auch die Männer dazu und leben in den „besten Jahren“ ihre Midlife Crisis aus, während mancher Endokrinologe noch heute rundweg bestreitet, dass es das männliche Pendant überhaupt gebe, das Klimakterium virile. Denn im Gegensatz zum Klimakterium der Frau kommt es beim Mann zunächst vergleichsweise harmlos daher. Der Rückgang der Hormone und das Auftreten entsprechender Symptome sind schleichend.

Die Veränderungen beginnen früher und enden später als bei der Frau, erstrecken sich also über einen längeren Zeitraum. Manche Männer bleiben dennoch bis ins hohe Alter zeugungsfähig.



Man spricht daher treffend auch vom PADAM-Syndrom (partielle Senkung des Androgenspiegels beim alternden Mann). Trotzdem ähnelt das Klimakterium virile in seinen psychischen und körperlichen Symptomen in mancherlei Hinsicht dem Klimakterium der Frau:

Ab dem dreißigsten Lebensjahr sinkt der Testosteronspiegel um etwa 1,2 % pro Jahr, damit verbunden lassen Libido und Potenz nach. Das bedeutet zwar noch lange nicht, dass ein Hormondefizit vorhanden ist. Testosteron wirkt sich aber auch auf die Stimmungslage, intellektuelle Fähigkeiten, Muskel- und Fettverteilung sowie Knochen- und Eiweißstoffwechsel aus. So leiden auch Männer unter typischen Symptomen, wie Hitzewallungen, Unruhe, Konzentrationsschwäche, Schlafstörungen und Depressionen.

Neben den Androgenen haben beim Mann Östrogene eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Sie steuern wichtige biologische Vorgänge im Gehirn, in Knochen, in Blutgefäßen und im Stoffwechsel des Mannes und sind damit an seinen klimakterischen Beschwerden nicht unbeteiligt.

Mit zunehmendem Alter sinkt auch bei ihm der Östrogenspiegel. Obgleich er mit 50 - 100 pg/ml weit unterhalb des physiologischen Testosteronspiegels (3000 - 10000 pg/-ml) liegt, macht sich ein erniedrigter Östrogenspiegel auch beim Mann mit entsprechenden Symptomen bemerkbar.

Inhaltsstoffe sind u. a.:

Rotklee

Die Hauptvertreter der pflanzlichen Östrogene sind die Isoflavonoide, deren Struktur den Östrogenen ähnelt. Eine hervorragende Quelle dafür ist Rotklee. Er besitzt in der Natur den höchsten Gehalt an Isoflavonen. Seine hochaktiven Inhaltsstoffe können im Körper rasch metabolisiert werden und sind daher sehr gut bioverfügbar.

Auch das „Männerschicksal“ Prostata kann mit Hilfe von Phytoöstrogenen abgewendet werden: sowohl benigne, als auch maligne Formen der Prostatahypertrophie kommen in Asien - wohl aufgrund der traditionell anderen Ernährungsgewohnheiten - vergleichsweise selten vor.

Wilde Yams-Wurzel

Eine wohldosierte Östrogensubstitution, bei der die Dominanz des Testosterons unangetastet bleibt, lässt sich mit Hilfe des naturidentischen Östradiols aus der Wilden Yams-Wurzel erzielen. Bei konsequenter Anwendung rückte man damit bei den männlichen Patienten Symptomen, wie Depressionen, Schlaf- und Gedächtnisstörungen, Lipido- und Potenzproblemen, Haarausfall und Gewichtszunahme erfolgreich zu Leibe. Sanft, aber wirkungsvoll liefert die Wilde Yams-Wurzel aus der Natur Hormone pur, ohne unerwünschte Begleiterscheinungen.

Tribulus terrestris

enthält u. a. die Steroid-Saponine Terrestrosid A - K. Unter hydrolytischem Abbau entsteht Ruscogenin, das die Venen unterstützt, entwässernd und entzündungshemmend wirkt. Saponine sind auch gut für das Herz:

In Studien besserten sie die koronare Durchblutung bei Herzpatienten. Angina-pectoris-Attacken gingen zurück. Auch bei längerer Anwendung wurden keine unerwünschten Wirkungen beobachtet.

Neuere Untersuchungen brachten zutage, dass Tribulus terrestris ins Wechselspiel der Hormone eingreift und die männliche Fruchtbarkeit beeinflusst.

Geheimtipp für Bodybuilder

Aufgrund der natürlichen Stimulierung der körpereigenen Testosteronproduktion gilt Tribulus terrestris neuerdings auch als Geheimtipp für Bodybuilder, die synthetische Hormone ablehnen und die sich dennoch einen vermehrten Muskelzuwachs und eine Leistungssteigerung im Sport wünschen.

Grüner-Tee-Extrakt

Speziell für Männer dürften die im Grünen Tee enthaltenen Catechine, insbesondere das Epigallocatechin, von Interesse sein, die einerseits kanzerogene Toxine zu entgiften vermögen, andererseits selektiv die Steroid-5-Reductase hemmen. Diese Enzyme wandeln Testosteron in 5-Dihydro-Testosteron um, welches sowohl am Prostatakarzinom-Geschehen, als auch beim androgenen Haarausfall beteiligt ist.

Zusammenfassung

climaviril von Regena Ney ist eine Nahrungsergänzung auf pflanzlicher Basis, die mit einer ausgewogenen Zusammensetzung von Phytohormonen, Vitaminen und Spurenelementen speziell dem Mann hilft, das hormonelle Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, damit er aktiv und leistungsfähig bleibt.

climafem

Die Hilfe für die Frau

Die Wechseljahre, ein Übergang in ein reiferes Lebensstadium, sind zweifelsohne ein Wendepunkt im Dasein einer Frau. Themen, wie Familienplanung und Verhütung, die häufig - noch immer - der Frau obliegen, treten nun mehr und mehr in den Hintergrund. Die Kinder - so vorhanden - werden selbständig oder haben bereits das Haus verlassen. Etwa um das vierzigste Lebensjahr, manchmal auch schon früher, nimmt die Aktivität der Ovarien nach und nach ab. Der Hormonzyklus und damit die monatlichen Regelblutungen werden zunehmend unregelmäßig (Prämenopause), bis die Funktion der Ovarien und damit die Menstruation schließlich ganz zum Erliegen kommt, die Östrogenbildung eingestellt wird und die Menopause damit erreicht ist.

Die meisten Frauen erleben die Wechseljahre zwischen dem 45. und dem 55. Lebensjahr, wobei die individuelle Schwankungsbreite groß ist.

Die unmittelbar auf die Menopause folgende Zeit, wird als Postmenopause bezeichnet.



Klinisch ist die Einstellung der Hormonproduktion durch vielfältige vegetative, organische und psychische Symptome charakterisiert. Typisch sind Hitzewallungen, Schweißausbrüche, Herzklopfen und Vertigo. Mehr oder weniger reaktiv kommt es zu Reizbarkeit, Schlafstörungen und Depressionen. Später treten dann auch organische Veränderungen, wie Osteoporose, Arteriosklerose und Atrophien im Urogenitalbereich auf.

Die hormonellen Veränderungen führen zur Aufhebung der Hemmung des hypothalamisch-hypophysären Regelkreises und damit zu einem Anstieg der Gonadotropin-Konzentration mit entsprechend erhöhten Werten für das follikelstimulierende Hormon (FSH) und das luteinisierende Hormon (LH). Dieser Anstieg zeigt die endokrine Menopause an und ist Ausdruck des völligen Erlöschens jeglicher hormoneller Aktivität der Ovarien. Die endokrine Menopause folgt der klinischen Menopause mit einer Latenzzeit von im Durchschnitt 4 - 5 Jahren.

Biologische Alternativen, in Studien bestätigt:

Hormonelle Ausfallerscheinungen in den Wechseljahren sind nicht zwingend. Es gibt biologische Alternativen zur Hormonersatztherapie, die sich bereits in der Praxis gut bewährt haben.

Pflanzenextrakte aus Rotklee, Hopfen, Soja oder Traubensilberkerze werden immer beliebter. Damit kann ein Östrogenmangel kompensiert werden, zumindest teilweise.

In Asien, wo sehr viele Sojaprodukte verzehrt werden, sind Wechseljahrsbeschwerden so gut wie unbekannt. Zudem sind die Krebsraten, vor allem die der östrogenabhängigen Tumoren, wie Brust- und Prostatakrebs niedriger als bei uns.

Inhaltsstoffe sind u. a.

Rotklee

ist eine wirkungsvolle Nahrungsergänzung, die dem weiblichen Organismus hilft, in den Wechseljahren das hormonelle Gleichgewicht zu bewahren.

Hopfen

hat ebenfalls eine hormonähnliche Wirkung auf die Tätigkeit der Ovarien. Aus diesem Grund hat sich Hopfen in den Wechseljahren bei Unruhe und Erregungszuständen bewährt. Die Bitterstoffe im Hopfen wirken außerdem tonisierend und sind gut für die Verdauungsfunktion.

Perilla-Öl

enthält natürliche Omega-3-Fettsäuren auf pflanzlicher Basis, die die Gefäße geschmeidig halten.

Vitamin E

ist ein starker Radikalfänger, der den Organismus vor oxidativen Schäden bewahrt.

Vitamin B₆ und B₁₂

dienen als Nervennahrung und helfen bei nervöser Unruhe. Das Vitamin B₁₂ ist ein Gegenspieler des Homocysteins.

Vitamin D₃

dient der Vorbeugung von Mangelerscheinungen und einer Osteoporose - gerade in den Wechseljahren, besonders bei nachlassender Hormonproduktion - entgegen.

Biotin

ist das Vitamin für die „Schönheit von innen“ für Haut, Haare und Nägel.

Zink

ist ein Spurenelement, das für die Funktionsfähigkeit von Biokatalysatoren des gesamten Organismus zuständig ist.

Selen

gehört zum antioxidativen Schutzsystem. Außerdem spielt es eine zentrale Rolle im ausleitenden Stoffwechsel.

Pantothensäure

ist ein Dreh- und Angelpunkt im Stoffwechselgeschehen. Diese nimmt eine Schlüsselstellung als Verbindungsglied zwischen verschiedenen Stoffwechselwegen ein und sorgt dafür, dass Fettabbauprodukte weiter verwertet werden können.

corposome

Gewichtsreduktion leicht gemacht

„**Der Mensch ist, was er isst.**“ Hier hat der „Volksmund“ gar nicht so Unrecht. Geht es uns in unserer Wohlstandsgesellschaft zu gut? Dieses Problem hatten wir in der Steinzeit - wo wir unsere Mahlzeiten noch erjagen mussten - nicht.

Auch in Kriegs- und Nachkriegszeiten kamen die heutigen „Zivilisationskrankheiten“, wie z. B. Diabetes, Herzinfarkte, Gefäß-erkrankungen und die Arteriosklerose selten vor, deren Auswirkungen heute das Gesundheitssystem zu sprengen drohen.

Es war von der Evolution her sicher sinnvoll, dass der Körper die Möglichkeit hat, überschüssige Energiezufuhr in Form von Fettreserven zu speichern. Da heute allerdings die Industriestaaten der westlichen Welt im Überfluss leben und wir statt auf die Jagd nur in den Supermarkt zu gehen brauchen, haben wir es zunehmend - auch schon bei Kleinkindern - mit Fettleibigen zu tun.

Da die meisten Menschen die überschüssigen Reserven nicht gleich - durch eine dementsprechende sportliche Betätigung - verbrennen, warten unsere Fettzellen darauf mitunter vergebens.

Hier ein einfaches Beispiel:

Wir essen täglich 2867 Kalorien pro Tag, verbrauchen aber nur 2600 Kalorien. Somit ergibt sich ein Überschuss von täglichen 267 Kalorien. Das wären im Jahr 97.455 Kalorien, die wir als Fettpolster und somit als unnötigen krankmachenden Ballast mit uns herum-schleppen.

Allerdings ist die erforderliche Kalorienzufuhr, die ein Mensch pro Tag benötigt, natürlich von der täglichen Betätigung und von seinem Beruf abhängig. Jeder Therapeut muss sich allerdings darüber im Klaren sein, dass jeder Körper sein eigenes individuelles Idealgewicht - das sich nicht in Tabellen darstellen lässt - hat. Wissenschaftler sind sich indessen darüber einig, dass sich ein leichtes Übergewicht lebensverlängernd auswirkt.

Die „Rettung“ aus dem Meer

Wenn es nun nicht möglich ist, hier Maß zu halten, für diejenigen gibt es nun einen natürlich vorkommenden und sterisch leicht modifizierten Lipid-Adsorber namens **CHITOSAN**.

Dieses langkettige Amino-Polysaccharid stammt ursprünglich aus Muschelschalen oder Chitin aus den harten Panzerbestandteilen von Meereskrustentieren, wie Hummer, Krabben und Shrimps. Durch leichte sterische Modifikation wurde das langkettige Molekül so verändert, dass es Fett zu binden vermag.

Vor einer gehaltreichen Mahlzeit eingenommen, nimmt **Chitosan** im Darm eine gelartige Konsistenz an und vermag als solches das überschüssige Fett zu binden. Somit ist das Fett nicht mehr angreifbar und für den Körper nicht mehr zu verwerten. Das Fett wird wieder ausgeschieden.



Fehlt nun Fett in der Nahrung, ist der Körper gezwungen, sich aus Reserven zu bedienen. Das eigene Körperfett schmilzt somit dahin. Die Voraussetzung dafür ist viel Bewegung, damit sich der Körper nicht an anderweitigen leicht mobilisierbaren Energiequellen vergreift, wie die Glykogenspeicher der Leber, das Eiweiß aus den Muskeldepots oder die allzu verlockenden „Häppchen“ zwischendurch.

Zusätzlich ist empfehlenswert:

Myo-Inositol gehört als Co-Faktor zum Vitamin-B-Komplex und dient Muskeln und Nerven zu Unterstützung und ist ideal bei einem Aufbautraining unter Fettreduktion. Auch hat sich hier zusätzlich der Genuss von Grünem Tee bewährt. Das ist das Einsatzgebiet des Nahrungsergänzungsmittels **corposome**.

Allerdings:

Wie bei jeder Sucht, beginnt natürlich das Vorhaben abzunehmen im Kopf.

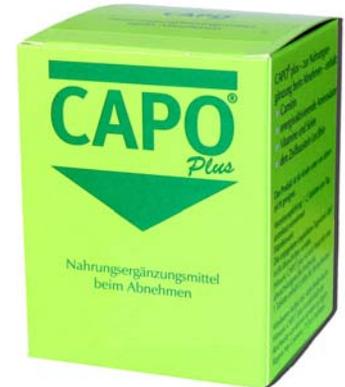
corposome greift in den Regelkreislauf der Gewichtsreduktion helfend ein, damit die erforderliche Motivation nicht „auf der Strecke bleibt“.

CAPO plus

Weniger Pfunde - weniger Risiko

Schlank sein ist nicht allein eine Sache der Ästhetik, auch für die Gesundheit ist es gut, wenn die Pfunde purzeln. Mit falschen, einseitigen Diäten wird häufig das Gegenteil erreicht.

Auf Fasten folgt oft Heißhunger und in kürzester Zeit sind die Pfunde wieder auf den Hüften. Dieser **Jojo-Effekt** ist bei vielen Diätwilligen wohl bekannt. Nach jedem erneuten Versuch abzunehmen, nimmt man noch mehr zu. Es wird zu einem endlosen Kampf mit den Pfunden.



Natürlich beginnt das Abnehmen - wie bei jeder Sucht - auch im Kopf.

Radikale Mangel-diäten und Hungerkuren gehen an die Eiweiß- bzw. Muskelsubstanz, die stoffwechselaktiv und figurformend sind. Der Stoffwechsel schaltet auf Sparflamme, was eine schlechte Voraussetzung für das Abnehmen ist.

Um auf Dauer seine Figur zu halten, muss man darauf achten, dass der Stoffwechsel effektiv arbeitet, d. h. er muss mit den für die Gesundheit wichtigen Nährstoffen versorgt werden.

Dazu gehören die energieaktivierenden und die leberschützenden **Aminosäuren** - wie die antioxidativ wirkenden Vitamine und das Selen. Für die Zellmembranen sollte hier **Lecithin** zusätzlich ergänzt werden. Nur so ist es dem Körper möglich - trotz einer Reduktionsdiät - leistungsfähig zu bleiben.

Aminosäuren haben es in sich. Die wichtigsten Bausteine der Zellen sind Eiweiße. Diese bestehen aus Aminosäuren, die erstaunliche Wirkungen auf den Organismus haben. **CAPO plus** ist in keinem Fall eine Wunderdroge, sondern lediglich eine Ergänzung zur Reduktionsdiät, um auf natürliche Weise sein Gewicht zu reduzieren.

Der Energielieferant ist das **ATP** (Adenosintriphosphat), das Energie bei der Umwandlung in **ADP** (Adenosindiphosphat) freisetzt.

Bekanntlich übernehmen die Mitochondrien die Energieversorgung in den Zellen. Dahin transportiert L-Carnitin die langkettigen Fettsäuren und sorgt so für den Energienachschub.

Ohne **L-Carnitin** würde dem Kraftwerk in der Zelle schnell der Brennstoff ausgehen. Der Körper würde in eine ernsthafte Energiekrise geraten.

Arginin spielt eine Rolle im Energiestoffwechsel. Zur Bildung des Energiespeicherstoffs Kreatin braucht der Körper Arginin. Es unterstützt den Abbau von Speicherfett und kräftigt das Muskel- und Bindegewebe. Gerade für Sporttreibende kräftigt es den Sehnen- und den Bandapparat.

Darüber hinaus ist **Arginin** auch zur Freisetzung des Wachstumshormons notwendig, das nachtaktiv ist. Im Schlaf wird der Fettstoffwechsel angekurbelt und damit das Abspecken ermöglicht. Wird nun nicht genug des Wachstumshormons freigesetzt, neigt der Körper dazu Fett zu speichern.

Das **Citrullin** hat eine schützende Wirkung für die Leber. Beim Abnehmen haben die Aminosäuren wichtige Schutzfunktionen für die nun überlastete Leber. Sie spielen im Hungermetabolismus eine zentrale Rolle. Der Körper schützt sich vor Toxinen - die nicht auszuscheiden sind - indem er diese im Fettgewebe ablegt. Schmelzen die Fette nun dahin, werden diese wieder freigesetzt, die die Leber dann entgiften muss. Citrullin und Arginin aktivieren die Funktion der Leberzellen. Dadurch erhalten sie die Leistungsfähigkeit der Leber, auch in besonderen Belastungssituationen, wie z. B. beim Abnehmen und sorgen dafür, dass der Körper wirkungsvoll entgiftet werden kann.

Die Aminosäure **Phenylalanin** ist essenziell und kann vom Menschen nicht selbst gebildet werden. Sie muss mit der Nahrung aufgenommen werden.

Phenylalanin ist eine wichtige Vorstufe zur Bildung von Schilddrüsenhormonen, die für den Energieumsatz der Schilddrüse mitverantwortlich sind. Es aktiviert das für den Fettabbau notwendige Enzym Lipase. Lipasen setzen die Fettverwertung und damit die Energiegewinnung in Gang.

Lecithin ist ein wichtiger Baustein in der Biomembran der Zelle. Regelmäßige Lecithineinnahmen können alters- und fettbedingte Einlagerungen in den Gefäßen vorbeugen.

Mit Lecithin kann man die Cholesterinwerte verbessern und verringert das LDL-Cholesterin, während das HDL-Cholesterin unbeeinflusst bleibt.

Antioxidantien, wie das Beta-Carotin, die Vitamine C und E sowie das Spurenelement Selen wirken der Bildung der Freien Radikale entgegen.

Folsäure und **Pantothensäure** halten den Stoffwechsel aktiv.

Das **Biotin** wird erfolgreich für die Haut, für die Haare und für die Nägel eingesetzt.

All diese Nährstoffe sind im CAPO plus enthalten, die der Körper beim richtigen Abnehmen dringend benötigt, um die Vitalität und die Gesundheit in dieser schwierigen Phase zu erhalten.

Da Nahrungsergänzungsmittel nicht zu den Arzneimitteln gehören, können diese zum Apothekeneinkaufspreis direkt bei der Firma bestellt werden.

Arzneimittlempfehlungen

Es folgt eine Präparatetabelle der Vitorganpräparate, die ich mir für meine gutachterliche Tätigkeit aus meiner langjährigen Erfahrung zusammengestellt habe und die ich gerade an die jüngeren Kollegen weitergeben möchte.

Durch die Grundlagenforschung ist bekannt, dass Herz zu Herz geht, Knorpel zu Knorpel, Knochen zu Knochen usw.

Treu dem Grundsatz von Paracelsus: Herz heilt Herz, Leber heilt Leber und Niere heilt Niere.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 1	1	Hepar (Leber)	Größte Verdauungsdrüse und wichtigstes Stoffwechsel- und Hauptentgiftungsorgan. Verwertung von Nahrungsbestandteilen, Ausscheidung und Abbau verschiedenster Stoffe. Steuert mitverantwortlich Glukose-, Fett- und Eiweißstoffwechsel. Nährstoffe aus dem Darm gehen fast alle erst in die Leber. Hier wird selektiert, bevor sie ins Blut weitergegeben werden. Speichert Vitamine. Synthese von Ausgangsprodukten für die Hormonproduktion
NeyDil Nr. 2	2	Pulmo (Lunge)	Dient der Atmung und dem Gasaustausch. Ist durch ihre Entstehung eng mit dem Darm verbunden.
NeyDil Nr. 3	3	Musculi (Muskulatur)	zuständig für alle Bewegungsabläufe
NeyDil Nr. 4	4	Mesenchym (Bindegewebe)	bildet Knorpel- und Fettgewebe, Sehnen, umschließt Organe
NeyPson Nr. 5	5	Cutis (Haut)	Schutz- u. Entgiftungsorgan, Wärmeregulator, wahrt die Homöostase.
NeyCorenar Nr. 6	6	Cor (Herz)	muskuläres Hohlorgan, pumpt rhythmisch Blut durch den Organismus zur Durchblutung aller Organe und Körperteile.
NeyDil Nr. 7	7	Ren (Niere)	Harnbildendes Ausscheidungsorgan. Reguliert den Wasserhaushalt, ist zuständig für Filtration, Reabsorption und Konzentration des Harns. Bildet Erythropoetin. Beeinflusst den Blutdruck.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeySplen Nr. 8	8	Lien (Milz)	Blutspeicherorgan. Filter des gesamten Blutkreislaufs. Teil des Immunsystems mit Abwehrfunktion gegen körperfremde Stoffe. Sammelpunkt für Leukozyten. Sondert überalterte Erythrozyten aus und bildet Lymphozyten.
NeyDil Nr. 9	9	Periost (Knochenhaut)	elastische Kollagenschicht mit Nerven und Blutgefäßen. Dient dem Schutz des Knochens. Sehnen und Bänder haften sich an.
NeyPul Nr. 10	10	Crista dentalis (Zahnleiste) Diencephalon (Zwischenhirn) Placenta (Mutterkuchen)	Zahnhalteapparat des Ober- und Unterkiefers siehe Nr. 12 siehe Nr. 15
NeyPul Nr. 10 A	10 A	wie vor, zusätzlich : Procain-HCl, Vit. C, Vit. E	
NeyRapid Nr. 11	11	Cortex cerebri (Großhirnrinde)	Beinhaltet die Zentren für Bewusstsein, Gedächtnis, Kreativität, Orientierung, Lern- u. Denkfähigkeit, Sehen u. Hören. Steuert willkürliche Bewegungen. Alle Informationen aus den Sinneszentren gehen hier ein.
NeyDil Nr. 12	12	Diencephalon (Zwischenhirn)	bestehend aus: Hypophyse (Hirnanhangsdrüse) ist eine kleine hormonproduzierende Drüse, die eingeteilt wird in Hypophysenvorder- und Hypophysenhinterlappen. Sie reguliert übergeordnet das neuroendokrine System. Hypothalamus (Teil des Zwischenhirns): Regulationszentrum für das vegetative Nervensystem. Produziert Hormone, die wiederum die Produktion verschiedener Hormone in der Hypophyse regulieren.

ff.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyDil Nr. 12	12		<p>Epithalamus (Teil des Zwischenhirns): Schaltstelle für Bahnen zwischen den Riechzentren, aus Hirnstamm und Epiphyse (Zirbeldrüse)</p> <p>Thalamus (größter Teil des Zwischenhirns): moduliert ein- u. ausgehende Informationen zum Großhirn. Hier enden Bahnen der verschiedenen Gefühlsempfindungen.</p>
NeyDil Nr. 13	13	Medulla oblongata (verlängertes Mark) Medulla spinalis (Rückenmark)	<p>Medulla spinalis: unterer Teil des zentralen Nervensystems beim Menschen. Es verbindet das Gehirn mit dem peripheren Nervensystem, ist zuständig für Bewegungen, Empfindungen und Versorgung des Rumpfes, Arme, Beine und Hals.</p> <p>Medulla oblongata: befindet sich im hintersten Gehirnteil, gehört zum zentralen Nervensystem. Hier befinden sich Kontrollzentren für Blutkreislauf, Atmung, Erbrechen, Nies-, Husten-, Schluck- und Saugreflex. Biosensoren regulieren den Säure-Basen-Haushalt</p>
Neyfermin Nr. 14	14	Pancreas (Bauchspeicheldrüse)	<p>Hormon- und Verdauungsenzyme produzierendes Drüsenorgan mit exokriner (nach außen abgebend) und endokriner (nach innen abgebend) Funktion. Verdauungsenzyme werden an den Zwölffingerdarm abgegeben (exokrin). Sie spalten Eiweiße, Kohlenhydrate und Fette. Hormone wie Insulin, Glukagon, Somatostatin werden über die Langerhans-Inseln direkt ans Blut abgegeben (endokrin). Sie regulieren den Blutzuckerspiegel und den Verdauungsprozess</p>

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 15	15	Placenta total (Mutterkuchen)	Die Placenta wird von der Muskelschicht der Gebärmutter gebildet und besteht aus einem mütterlichen sowie einem kindlichen Anteil. Sie dient als Filterorgan sowie der Versorgung des Embryos mit Sauerstoff und Nährstoffen. Produziert das Hormon Choriongonadotropin und später auch das Gelbkörperhormon Progesteron
NeyTest Nr. 16	16	Testes mit Spermatogenese (Hoden mit Sperma)	Der Hoden zählt zu den Keimdrüsen, produziert Sperma sowie Hormone und ist ein paarig angelegtes männliches Geschlechtsorgan. Hier werden die männlichen Geschlechtshormone (Androgene) sowie Testosteron gebildet. Die Versorgung des Hodens mit Nervenreizen erfolgt durch den Sympathikus - einem Teil des vegetativen Nervensystems.
NeyFollik Nr. 17	17	Ovar Follikel (Eibläschen) Corpus luteum (Gelbkörper)	Kugeliges Eibläschen. Ein Ovarialfollikel ist die Einheit aus einer Eizelle und Hilfszellen im Eierstock. Das Corpus luteum (hormonproduzierender Zellcluster) entsteht nach dem Eisprung aus dem Follikel. Im Gelbkörper werden in der zweiten Zyklushälfte Östrogene und Progesteron gebildet.
NeyDil Nr. 18	18	Ovar Follikel (Eibläschen)	Kugeliges Eibläschen. Ein Ovarialfollikel ist die Einheit aus einer Eizelle und Hilfszellen im Eierstock
NeyDil Nr. 19	19	Testes ohne Spermatogenese (Hoden ohne Sperma)	Der Hoden zählt zu den Keimdrüsen und produziert Hormone. Er ist ein paarig angelegtes, männliches Geschlechtsorgan. Hier werden die männlichen Geschlechtshormone (Androgene) sowie Testosteron gebildet. Die Versorgung des Hodens mit Nervenreizen erfolgt durch den Sympathikus - einem Teil des vegetativen Nervensystems.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 20	20	Glandula suprarenalis (Nebenniere)	Paarige endokrine Hormondrüse. Sie vereint die Funktion von zwei verschiedenen Organen. Die Nebennierenrinde ist beteiligt am Mineralstoff-, Wasser- und Zuckerhaushalt und synthetisiert Steroidhormone sowie Glucocorticoide wie Cortison und Cortisol. Das Nebennierenmark wird dem sympathischen Nervensystem zugeordnet und bildet die Neurohormone Noradrenalin und Adrenalin.
NeyDil Nr. 21	21	Corpus luteum (Gelbkörper)	Das Corpus luteum (Gelbkörper) entsteht während des Eisprungs aus dem Follikel. Im Gelbkörper werden in der zweiten Zyklushälfte Östrogene und Progesteron (Gelbkörperhormon) gebildet.
Revitolan Nr. 22	22	Hypophyse (Hirnanhangsdrüse)	Die Hypophyse ist eine kleine hormonproduzierende Drüse. Eingeteilt wird sie in Hypophysenvorder- und Hypophysenhinterlappen. Sie reguliert übergeordnet das neuro-endokrine System. Im Hypophysenvorderlappen entstehen das Wachstumshormon sowie Prolactin. Weiterhin produziert der Vorderlappen follikelstimulierendes Hormon (FSH), luteinisierendes Hormon (LH), adrenocorticotropes Hormon (ACTH und thyreoidea-stimulierendes Hormon (TSH). Im Hypophysenhinterlappen werden Oxytocin sowie das antidiuretische Hormon (ADH) gespeichert und ausgeschüttet.
NeyDil Nr. 23	23	Epiphyse (Zirbeldrüse)	Die Epiphyse ist ein Teil des Zwischenhirns. In ihr wird fast ausschließlich nachts das Hormon Melatonin von den Pinealozyten gebildet. Melatonin steuert den Schlaf-Wach-Rhythmus sowie auch andere zeitgebundene Rhythmen.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 24	24	Prostata (Vorsteherdrüse)	Die Prostata ist eine exokrine akzessorische Geschlechtsdrüse, die z. T. an der Spermienproduktion beteiligt ist. Sie produziert ein Sekret, das bei der Ejakulation in die Harnröhre abgegeben wird und sich dort mit den Spermien vermischt, um damit die Überlebensrate sowie die Beweglichkeit der Spermien zu erhöhen. Des Weiteren wird das Prostata-spezifische Antigen (PSA) sezerniert.
NeyDil Nr. 25	25	Glandula parathyreoidea (Nebenschilddrüse)	Zwei Organpaare, auch Epithelkörperchen genannt. Hier wird das Parathormon (PTH) gebildet. PTH erhöht die Kalziumkonzentration im Blut durch indirekte Aktivierung der Osteoklasten. In der Niere verhindert PTH, dass zu viel Kalzium mit dem Urin ausgeschieden wird, des Weiteren fördert PTH die Ausscheidung von Phosphat über die Niere.
NeyFegan Nr. 26	26	Hepar (Leber)	Größte Verdauungsdrüse und wichtigstes Stoffwechsel- und Hauptentgiftungsorgan. Verwertung von Nahrungsbestandteilen, Ausscheidung und Abbau verschiedenster Stoffe. Steuert mitverantwortlich Glukose-, Fett- und Eiweißstoffwechsel. Nährstoffe aus dem Darm gehen fast alle erst in die Leber. Hier wird selektiert, bevor sie ins Blut weitergegeben werden. Speichert Vitamine. Synthese von Ausgangsprodukten für die Hormonproduktion
NeyDil Nr. 27	27	Ren (Niere)	Harnbildendes Ausscheidungsorgan. Reguliert den Wasserhaushalt, ist zuständig für Filtration, Reabsorption und Konzentration des Harns. Bildet Erythropoetin. Beeinflusst den Blutdruck

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
Neythymun Nr. 29 f+k	29 f+ k	Thymus fet. und juv. (Thymusdrüse, Bries) f = fetaler Anteil k = juveniler Anteil	Die Thymusdrüse ist ein zwei-lappiges Organ und gehört dem lymphatischen System an. Abwehrzellen wie T- und B-Lymphozyten lernen in der Thymusdrüse zwischen körpereigenen und -fremden Zellen zu unterscheiden, um körperfremde Erreger zu vernichten. T-Lymphozyten, die gegen körpereigene Antigene gerichtet sind, werden durch den programmierten Zelltod (Apoptose) aussortiert. Somit ist die Thymusdrüse der zentrale Punkt für die körpereigene Immunabwehr.
Neythymun Nr. 29 f	29 f	Thymus fet. (Thymusdrüse, Bries)	Der fetale Anteil des Thymus unterstützt das Immunsystem bei pathogenen Überreaktionen, indem es durch die Bildung von Suppressorzellen das Überschießen von Leukozyten sowie Gammaglobulinen verhindert.
Neythymun Nr. 29 k	29 k	Thymus juv. (Thymusdrüse, Bries)	Der jugendliche Anteil des Thymus aktiviert Helferzellen und hilft dem Immunsystem bei Defiziten.
NeyDil Nr. 30	30	Glandula thyreoidea (Schilddrüse)	Die Schilddrüse ist eine Hormondrüse und der "Motor des Stoffwechsels". Sie wird über die Hypophyse und den Hypothalamus reguliert. Ihre Hauptfunktion besteht in der Speicherung von Jod, das ein wesentlicher Bestandteil für die Bildung der Schilddrüsenhormone T3 (Trijodthyronin) und T4 (Tyroxin) ist. Schilddrüsenhormone fördern die Wärmeentwicklung, erhöhen den Sauerstoffverbrauch, steigern ff.

ff.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyDil Nr. 30	30		<p>den Umsatz des Zucker-, Fett- und Bindegewebsstoffwechsels sowie die Aktivität von Talg- und Schweißdrüsen der Haut und der Darmmotorik.</p> <p>Durch sie wird Grundumsatz und Energieverbrauch des Organismus erhöht. Auch das Peptidhormon Calcitonin wird hier gebildet. Calcitonin spielt eine wichtige Rolle im Kalziumstoffwechsel. Insgesamt sind Schilddrüsenhormone von zentraler Bedeutung bei der Gehirnentwicklung und dem Skelettwachstum.</p>
NeyGas Nr. 31	31	Mucosa ventriculi (Magenschleimhaut)	<p>Die Magenschleimhaut, innere Auskleidung des Magens, sorgt auch für eine dicke Schleimschicht, die die Magenwand vor der Magensäure schützt. Sie produziert den für die Verdauung wichtigen Magensaft sowie Stoffe, die am Verdauungsprozess beteiligt sind und Hormone wie Gastrin, das die Säureproduktion stimuliert und das Peptidhormon Somatostatin, den Gegenpol des Gastrin.</p>
NeyDil Nr. 32	32	Mucosa intest. tenuis (Dünndarmschleimhaut)	<p>Die Aufgabe der Dünndarmschleimhaut ist die Aufnahme (Resorption) von Nahrungsbestandteilen. Eiweiße (Proteine) werden mit Hilfe der aktiven Eiweiße (Enzyme) Trypsin und Chymotrypsin gespalten und von den Enterozyten (Dünndarmzellen) aufgenommen. Die Enzyme Lactase, Sucrease und Maltase zerlegen Zucker in ihre Bestandteile. Diese werden durch Enterozyten aufgenommen. Lipase spaltet Triglyceriden (Neutralfette) in Glycerin und freie Fettsäuren.</p> <p>ff.</p>

ff.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyDil Nr. 32	32		<p>Mit Hilfe von Gallensäure wird diese eine spezielle Struktur eingebaut und kann die Enterozyten passieren.</p> <p>Ebenso werden auch fettlösliche Vitamine durch die Darmwand geschleust. Wasserlösliche Vitamine diffundieren passiv durch die Darmwand.</p> <p>Lediglich Vitamin B12 kann erst durch die Verbindung mit dem im Magen gebildeten Intrinsicfactor resorbiert und weiter verdaut werden.</p>
NeyDil Nr. 33	33	Mucosa intest. crassi (Dickdarmschleimhaut)	<p>Sorgt dafür, dass dem Darminhalt Wasser und Elektrolyte entzogen werden, damit dem Körper keine größeren Mengen an Flüssigkeit verloren gehen. Becherzellen produzieren laufend Schleim, damit die Gleitfähigkeit des Stuhls trotzdem gesichert ist.</p> <p>Die Dickdarmschleimhaut ist mit Bakterien (Mikroflora) besiedelt, die als Schutzschild das Eindringen von schädlichen Keimen in die Darmwand verhindern sollen, da durch deren Eintritt eine Infektion verursacht würde.</p> <p>Diese Mikroflora stellt einen wichtigen Bestandteil der körpereigenen Immunabwehr dar. Zusätzlich regt sie die Dickdarmbewegung (Peristaltik) an.</p>
NeyDil Nr. 34	34	Mucosa vesicae urinariae (Harnblasenschleimhaut)	<p>Die Harnblasenschleimhaut im Inneren der Blase verhindert, dass Schlackenstoffe, die mit dem Urin ausgeschieden werden, wieder vom Körper aufgenommen werden.</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyPros Nr. 35	35	<p>Ren (Niere), Medulla spinalis (Rückenmark), Testis (Hoden mit Sperma), Prostata (Vorsteherdrüse), Corpus cavernosum (Schwellkörper),</p> <p>Vesicula seminalis (Samenblase),</p> <p>Mucosa vesic. urin. (Harnblasenschleim- haut), Cor (Herz), Aorta (Hauptschlagader), Vasa (Gefäße), Placenta (Mutterkuchen), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Gland. supraren. (Nebenniere), Gland. thyreoidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn), Cortex cerebri (Großhirnrinde)</p>	<p>siehe Nr. 7 siehe Nr. 13</p> <p>siehe Nr. 16</p> <p>siehe Nr. 24</p> <p>Corpus cavernosum (Schwellkörper) Er ist ein arterieller Schwellkörper und beim erschlafften Penis blutleer.</p> <p>Bei der Erektion öffnen sich Sperrarterien, die den Schwellkörper einerseits mit Blut füllen, andererseits wird der venöse Abfluss unterbunden. Um den Schwellkörper herum befindet sich eine kräftige Bindegewebskapsel. Diese sorgt dafür, dass sich der Penis nicht ballonartig aufbläht. Vesicula seminalis (Samenblase) Sie ist eine paarig angelegte Geschlechtsdrüse, die ein alkalisches Sekret produziert. Dieses Sekret ist reich an Fruktose und dient den Spermien als Energielieferant. siehe Nr. 34</p> <p>siehe Nr. 6 siehe Nr. 41</p> <p>siehe Nr. 59 siehe Nr. 15</p> <p>siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14</p> <p>siehe Nr. 20</p> <p>siehe Nr. 30</p> <p>siehe Nr. 12</p> <p>siehe Nr. 11</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyPros Nr. 35 A	35 A	wie vor, zusätzlich: Vit. E, Vit. B1, Vit. B2, Vit. B6, Vit. B12, Nikotinamid	
NeyDil Nr. 38	38	Auris interna (Innenohr)	<p>Das Innenohr (auch Labyrinth genannt) ist ein mit Perilymphe gefüllter Hohlraum im Felsenbein und besteht aus der Hörschnecke (Cochlea) und dem Gleichgewichtsorgan (Vestibularapparat).</p> <p>An den Haarzellen des Innenohres befinden sich die Fasern des Hörnervs, der die Informationen an das Gehirn weiterleitet.</p> <p>Im Hörorgan werden eintreffende Schallwellen in elektrische Impulse umgewandelt.</p>
NeyOss Nr. 39	39	Medulla ossium (Knochenmark)	<p>Als Knochenmark bezeichnet man spezielles Binde- und Stammzellgewebe, das sich u. a. im Zentrum der großen Knochen (Wirbelsäule, Epiphysen der Röhrenknochen, Brustbein, Rippen etc.) befindet.</p> <p>Dieses Gewebe dient u. a. zur Bildung fast aller Blutzellen, die nahezu ausschließlich im roten Knochenmark stattfindet.</p> <p>Hier werden die roten Blutkörperchen (Erythrozyten = zuständig für die Sauerstoffversorgung des Körpers), die Blutplättchen (Thrombozyten = zuständig für die Blutgerinnung) sowie die weißen Blutkörperchen (Leukozyten = körpereigene Abwehr) gebildet.</p> <p>Man findet hier auch mesenchymale Stammzellen, die sich zu Muskel- und Stammzellen differenzieren können.</p> <p>Gelbes Knochenmark wird auch Fettmark genannt. Es ist an der Blutbildung nicht mehr beteiligt.</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 40	40	Lens (Linse)	<p>Die Linse befindet sich am Augapfel und ist ein kristallklarer, beidseitig nach außen gewölbter (konvexer) Körper.</p> <p>Sie dient, neben der Hornhaut, der Lichtbrechung im Auge und ist eine Sammellinse, da sie das Licht gebündelt auf die Netzhaut überträgt, um ein scharfes Bild zu projizieren.</p>
NeyDil Nr. 41	41	Aorta (Hauptschlagader)	<p>Die Hauptschlagader transportiert vom Herzen abgehend oxigeniertes Blut in die Gefäße des großen Blutkreislaufs.</p> <p>Sie gibt Gefäße an Hoden, Ovarien, Nieren, Nebennieren, Zwerchfell und die drei unpaaren Bauchgefäße ab.</p> <p>Dann teilt sie sich auf in die beiden Arteriae iliacae communes.</p>
NeyDil Nr. 42	42	Cor (Herz), Ren (Niere), Aorta (Hauptschlagader)	<p>siehe Nr. 6 siehe Nr. 7 siehe Nr. 41</p>
NeyAthos Nr. 43	43	Articuli (Gelenk), Cartilago (Knorpel), Synovia (Gelenkschmiere)	<p>Ein Gelenk ist die Verbindung zwischen zwei oder mehreren Knochen.</p> <p>Der Gelenkknorpel besteht aus teilelastischem, druckfestem Stützgewebe und ist fest mit dem darunter liegenden Knochen verbunden.</p> <p>Er hat eine "Stoßdämpfer"-Funktion und sorgt für einen schmerz- und reibungsfreien Bewegungsablauf.</p> <p>Die Gelenkschmiere bildet zur Schmierung der Gelenkflächen einen Gleitfilm und dient zusammen mit dem Gelenkknorpel zur Stoßdämpfung.</p> <p>Durch den Transport von Glucose und anderen Substanzen ernährt sie den Gelenkknorpel</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyBron Nr. 44	44	Pulmo (Lunge), Thymus (Bries)	siehe Nr. 2 siehe Nr. 29 k
NeyLien Nr. 45	45	Hepar (Leber), Lien (Milz)	siehe Nr. 26 siehe Nr. 8
NeyDig Nr. 47	47	Mucosa intest. tenius (Dünndarmschleimhaut), Mucosa intest. crassi (Dickdarmschleimhaut)	siehe Nr. 32 siehe Nr. 33
NeyDil Nr. 48	48	Ovar Follikel (Eibläschen), Corpus luteum (Gelbkörper)	siehe Nr. 17 siehe Nr. 21
NeyDil Nr. 49	49	Corpus luteum (Gelbkörper), Testes ohne Spermatogenese (Hoden ohne Sperma)	siehe Nr. 21 siehe Nr. 19
NeyDil Nr. 50	50	Vesicula seminalis (Samenblase), Corpus cavernosum (Schwellkörper), Epididymis (Nebenhoden)	siehe Nr. 35 siehe Nr. 35 Der Nebenhoden dient den vom Hoden gebildeten Samen zur Lagerung und Reifung. Durch verschiedene Abläufe erhalten sie hier ihre Beweglichkeit.
NeyRhyth min Nr. 51	51	Hypophysis (Hirnanhangsdrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 22 siehe Nr. 12
NeyOpon Nr. 52	52	Retina (Netzhaut),	Die Netzhaut besteht aus einer Schicht von Nervengewebe, das das auftreffende Licht in Nervenimpulse umwandelt. In ihr befinden sich Sinneszellen (Stäbchenzellen und Zapfen). Stäbchenzellen ermöglichen in der Dunkelheit das Schwarz-Weiß-Sehen, Zapfen ermöglichen das Farbsehen. In der Netzhaut befindet sich auch der "gelbe Fleck" (Macula), die Stelle des schärfsten Sehens. Nervenfasern bündeln sich hier zum Sehnerv, der direkt zum Gehirn führt. ff.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyOpon Nr. 52	52	Chorioidea (Aderhaut), Nervus opticus (Sehnerv)	Die gut durchblutete Aderhaut ist für die Versorgung der Netzhaut mit Sauerstoff und Nährstoffen zuständig. Auch störendes Streulicht wird von ihr geschluckt. Über den Sehnerv werden die von den Sehzellen (Stäbchenzellen und Zapfen) gelieferten Impulse direkt an das Gehirn weitergegeben und dort zu einem Bild zusammengebaut.
NeyDil Nr. 53	53	Vesica fellea (Gallenblase)	Die Gallenblase ist ein hohles Organ, in der die von der Leber gebildete Galle gespeichert und eingedickt wird. Galle wird zur Verdauung von Fetten im Darm benötigt.
NeyFaexan Nr. 55	55	Mucosa vesicae urin. (Blasenschleimhaut), Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarm- schleimhaut), Mucosa vesicae felleae (Gallenblasenschleim- haut), Mucosa nasopharyngea (Nasen- Rachenschleimhaut)	siehe Nr. 34 siehe Nr. 32, 33 Die Funktion der Gallenblasenschleimhaut besteht aus der Rückresorption von Wasser und Elektrolyten - dadurch Eindickung der Gallenflüssigkeit - und dem Schutz der Gallenblase vor der aggressiven der Gallenflüssigkeit. Hier werden Abwehrstoffe produziert, mit denen Krankheitserreger abgewehrt werden können. Durch eine gute Durchblutung wird die Schleimhaut warm gehalten, so dass die eingeatmete kalte Luft erwärmt wird. Somit werden Bronchien und Lunge vor kalter Luft geschützt. Ein Sekret der gesunden Nasenschleimhaut verdunstet zum Großteil, und das verdunstete Wasser wird an die Atemluft abgegeben, um sie zu befeuchten. In kürzester Zeit kann eine alte Schleimschicht gegen eine neue ausgetauscht werden. Im Pharynx (Schlund) bewirkt sie außerdem einen besseren Transport der Nahrung.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 56	56	Mamma lactans (Brustdrüse, Euter)	aktives Milchdrüsengewebe
NeyDil Nr. 57	57	Lingua (Zunge)	<p>Die Zunge ist ein von Schleimhaut überzogener Muskel und zählt zum oberen Verdauungstrakt. Sie ist zuständig für die Verteilung der Nahrung im Mund, ist am Kauen, Schlucken und Saugen beteiligt und leitet die zerkleinerte Nahrung in den Rachen weiter.</p> <p>Zum Einspeicheln der Nahrung befinden sich in der Zunge Speicheldrüsen.</p> <p>Sie ist wichtig für die Sprachbildung und besitzt Sinnesorgane zum Tasten und Schmecken. Geschmacksknospen leiten über die Geschmacksnerven Informationen über Art und Qualität der Nahrung an das Gehirn weiter. Zudem ermöglicht die Zunge Geschmacksqualitäten zu unterscheiden in süß, sauer, salzig und umami (jap. umai = wohlschmeckend, herzhaft, fleischig)</p>
NeyOpin Nr. 58	58	Bulbus oculi (Augapfel)	<p>Der Augapfel liegt in der Orbita (knöchernen Augenhöhle). Er ist Teil des Sehorgans und beinhaltet die für das Sehen erforderlichen Strukturen.</p> <p>Die einzelnen Bestandteile sind Linse, Kammerwasser (= klare Körperflüssigkeit, enthält Nährstoffe für Hornhautendothel und Linse sowie Immunfaktoren gegen schädigende Agenzien) und Augenhäute (äußere Tunica externa bulbi): Sklera (Lederhaut) und Cornea (Hornhaut), mittlere (Tunica media bulbi): Iris (Regenbogenhaut), Corpus ciliare (Ziliarkörper) und Chorioidea (Aderhaut), innere oder Retina (Tunica interna bulbi): Linse, Glaskörper und Augenkammern (Camera anterior et posterior bulbi)</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 59	59	Vasa (Gefäße)	Blutgefäße sind röhrenförmige Hohlkörper. Durch den Transport von Blut bis in die Peripherie halten sie die Blutzirkulation aufrecht und regulieren sie. Zusammengenommen bilden die Blutgefäße den Blutkreislauf.
NeyFama Nr. 60	60	Corpus luteum (Gelbkörper), Testes (Hoden ohne Sperma), Gland. supraren. (Nebenniere), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Mamma lact. (Brustdrüse, Euter), Gland. parathyreoidea (Nebenschilddrüse)	siehe Nr. 21 siehe Nr. 19 siehe Nr. 20 siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 56 siehe Nr. 25
FegaCoren Nr. 61	61	Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Lien (Milz), Cor (Herz), Ren (Niere), Aorta (Hauptschlagader), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Mucosa intestinal. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut), Amnion (Eihaut), Testes (Hoden mit Sperma), Gland. thyreoidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 26 siehe Nr. 14 siehe Nr. 29 f+k siehe Nr. 8 siehe Nr. 6 siehe Nr. 27 siehe Nr. 41 siehe Nr. 20 siehe Nr. 32, 33 siehe Nr. 74 siehe Nr. 16 siehe Nr. 30 siehe Nr. 12

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
FegaCoren Nr. 61 A	61 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B6, Vit. B12	
NeyThel Nr. 62	62	Cor (Herz), Ren (Niere), Aorta (Hauptschlagader), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Amnion (Eihaut), Testes (Hoden ohne Sperma), Gland. thyroidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 6 siehe Nr. 27 siehe Nr. 41 siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 74 siehe Nr. 19 siehe Nr. 30 siehe Nr. 12
NeyNerin Nr. 63	63	Ren (Niere), Mucosa vesic. urin. (Blasenschleimhaut), Cor (Herz), Aorta (Hauptschlagader), Vasae (Gefäße), Placenta (Mutterkuchen), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Gland. thyroidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 27 siehe Nr. 34 siehe Nr. 6 siehe Nr. 41 siehe Nr. 59 siehe Nr. 15 siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 20 siehe Nr. 30 siehe Nr. 12
NeyNerin Nr. 63 A	63 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B6	

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyGero Nr. 64	64	<p>Embryo (ungeborene Leibesfrucht),</p> <p>Placenta (Mutterkuchen),</p> <p>Amnion (Eihaut),</p> <p>Funiculus umbilical. (Nabelschnur),</p> <p>Cor (Herz),</p> <p>Ren (Niere),</p> <p>Pancreas (Bauchspeicheldrüse),</p> <p>Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut),</p> <p>Lien (Milz),</p> <p>Thymus (Thymusdrüse, Bries),</p> <p>Gland. suprarenalis (Nebenniere),</p> <p>Gland. parathyreoidea (Nebenschilddrüse),</p> <p>Testes (Hoden ohne Sperma),</p> <p>Hypophysis (Hirnanhangsdrüse),</p> <p>Diencephalon (Zwischenhirn),</p> <p>Cortex cerebri (Großhirnrinde)</p>	<p>Beinhaltet die Anlagen aller Organe und Gelenke, die im Körper vorkommen.</p> <p>siehe Nr. 15</p> <p>siehe Nr. 74</p> <p>siehe Nr. 72</p> <p>siehe Nr. 6</p> <p>siehe Nr. 27</p> <p>siehe Nr. 14</p> <p>siehe Nr. 32, 33</p> <p>siehe Nr. 8</p> <p>siehe Nr. 29 k</p> <p>siehe Nr. 20</p> <p>siehe Nr. 25</p> <p>siehe Nr. 19</p> <p>siehe Nr. 22</p> <p>siehe Nr. 12</p> <p>siehe Nr. 11</p>
NeyGero Nr. 64 A	64 A	wie vor, zusätzlich Procain HCl, Vit. E, Vit. B6, Vit. B12	

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyNormin Nr. 65	65	Thymus (Thymusdrüse, Bries), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Gland. parathyreoidea (Nebenschilddrüse), Lymphonodi (Lymphknoten), Hepar (Leber), Ren (Niere), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Lien (Milz), Vasae (Gefäße), Funiculus umbilical. (Nabelschnur), Hypophysis (Hirnanhangsdrüse), Diencephalon (Zwischenhirn), Mucosae miscae (gemischte Schleimhäute), Cutis (Haut), Medulla ossium (Knochenmark)	siehe Nr. 29 f siehe Nr. 20 siehe Nr. 25 siehe Nr. 76 siehe Nr. 26 siehe Nr. 27 siehe Nr. 14 siehe Nr. 8 siehe Nr. 59 siehe Nr. 72 siehe Nr. 22 siehe Nr. 12 siehe Nr. 32, 33, 55 siehe Nr. 5 siehe Nr. 39
NeyNormin Nr. 65 A	65 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B12	
NeyDil Nr. 66	66	Diencephalon (Zwischenhirn), Placenta (Mutterkuchen), Funiculus umbilical. (Nabelschnur), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Epiphysis (Zirbeldrüse), Testes (Hoden ohne Sperma), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Gland. thyreoidea (Schilddrüse),	siehe Nr. 12 siehe Nr. 70 siehe Nr. 72 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 23 siehe Nr. 19 siehe Nr. 20 siehe Nr. 30

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 66	66	Medulla oss. (Knochenmark), Pulmo (Lunge), Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Lien (Milz), Ren (Niere), Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut)	siehe Nr. 39 siehe Nr. 2 siehe Nr. 26 siehe Nr. 14 siehe Nr. 8 siehe Nr. 27 siehe Nr. 32, 33
NeyDil Nr. 66 A	66 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B12	
NeyDia Nr. 67	67	Testes (Hoden ohne Sperma), Corpus luteum (Gelbkörper), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Epiphysis (Zirbeldrüse), Placenta (Mutterkuchen), Hepar (Leber), Ren (Niere), Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut), Medulla oss. (Knochenmark), Musculi (Muskulatur), Cor (Herz), Cortex cerebri (Großhirnrinde), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 19 siehe Nr. 21 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 23 siehe Nr. 70 siehe Nr. 26 siehe Nr. 27 siehe Nr. 32, 33 siehe Nr. 39 siehe Nr. 3 siehe Nr. 6 siehe Nr. 11 siehe Nr. 12

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyChon Nr. 68	68	Thymus (Thymusdrüse, Bries), Hypophysis (Hirnanhangsdrüse), Diencephalon (Zwischenhirn), Medulla spinal. (Rückenmark), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Testes (Hoden ohne Sperma), Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Musculi (Muskulatur), Columna vertebral. (Wirbelsäule), Articuli (Gelenk), Ren (Niere), Placenta (Mutterkuchen), Nucleus pulp. (Gallertkern der Bandscheibe)	<p>siehe Nr. 29 f</p> <p>siehe Nr. 22</p> <p>siehe Nr. 12</p> <p>siehe Nr. 13</p> <p>siehe Nr. 20</p> <p>siehe Nr. 19</p> <p>siehe Nr. 26 siehe Nr. 14</p> <p>siehe Nr. 3 siehe Nr. 92</p> <p>siehe Nr. 43 siehe Nr. 27 siehe Nr. 70</p> <p>Der Gallertkern befindet sich in der Mitte der Bandscheibe. Er besteht aus gallertartigem, zellarmen Gewebe mit hohem Wassergehalt. Aufgrund dieser Zusammensetzung wirkt er bei Stößen und Erschütterungen wie ein flexibler Puffer in Längsrichtung der Wirbelsäule.</p>
NeyChon Nr. 68 A	68 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Procain HCl	
NeyFoc Nr. 69	69	Diencephalon (Zwischenhirn), Cerebellum (Kleinhirn),	<p>siehe Nr. 12</p> <p>Das Kleinhirn steuert die Motorik bei der Koordination, Feinabstimmung, Gleichgewicht und zielgerichtete Bewegungsabläufe. Es steht in Verbindung mit Rückenmark, Gleichgewichtsapparat und Großhirn. Automatisierte Bewegungsabläufe werden hier gespeichert. Auch die Abläufe für das Sprechen sind nicht nur in der Großhirnrinde, sondern auch im Kleinhirn mit abgespeichert. ff.</p>
ff.			

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyFoc Nr. 69	69	Cortex cerebri (Großhirnrinde), Medulla spinal. (Rückenmark), Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Lien (Milz), Gland. thyreoidea (Schilddrüse), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Placenta (Mutterkuchen), Mucosae misc. (gemischte Schleimhäute)	siehe Nr. 11 siehe Nr. 13 siehe Nr. 26 siehe Nr. 14 siehe Nr. 8 siehe Nr. 30 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 15 siehe Nr. 32, 33, 34, 55
NeyFoc Nr. 69 A	69 A	wie vor, zusätzlich Vit. B6, Vit. B12	
NeyDil Nr. 70	70	Placenta matern (mütterlicher Anteil des Mutterkuchen, Dezidua)	Die Placenta wird von der Muskelschicht der Gebärmutter gebildet und besteht aus einem mütterlichen sowie einem kindlichen Anteil. Sie dient als Filterorgan sowie der Versorgung des Embryos mit Sauerstoff und Nährstoffen. Produziert das Hormon Choriongonadotropin und später auch das Gelbkörperhormon Progesteron
NeyDil Nr. 71	71	Placenta fetal. (kindlicher Anteil des Mutterkuchen, Chorion)	Den fetalen Anteil der Placenta bildet das Chorion, die zottenreiche Eihaut. Das Chorion ist die äußere Fruchthülle. Die Chorionzotten senken sich in die Gebärmutterschleimhaut ein und so kann aufgrund verschiedener Mechanismen der Stoffaustausch zwischen Mutter und Kind erfolgen.
NeyDil Nr. 72	72	Funiculus umbilicalis (Nabelschnur)	Die Nabelschnur besteht aus flexiblem, gallertartigen Bindegewebe mit Blutgefäßen. Diese dienen der Versorgung des Embryo/Fetus mit Nährstoffen und Sauerstoff einerseits und andererseits werden durch sie Abfallprodukte abtransportiert.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyIm Nr. 73	73	Funiculus umbilicalis (Nabelschnur), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Placenta (Mutterkuchen)	siehe Nr. 72 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 70
NeyDil Nr. 74	74	Amnion (Eihaut)	Die Fruchtblase (Eihaut) ist ein Gewebesack, der mit Fruchtwasser gefüllt den Embryo umgibt. Sie schützt ihn vor Stößen und ermöglicht ihm Bewegungsfreiheit.
NeyDil Nr. 76	76	Lymphonodi (Lymphknoten)	Lymphknoten stellen eine Filterfunktion für die Lymphe (Gewebswasser) dar, gehören zum Immunsystem und sind wichtig für die körpereigene Abwehr. Um Krankheitserreger und Fremdstoffe unschädlich zu machen, produzieren sie Lymphozyten (eine Art von weißen Blutkörperchen).
NeySanguin Nr. 77	77	Lien (Milz), Medulla oss. (Knochenmark), Cellulae sang. (Blutzellen)	siehe Nr. 8 siehe Nr. 39 Als Blutzellen (Blutkörperchen) bezeichnet man die im Blutplasma treibenden zellulären Bestandteile des Blutes. Unterteilt werden sie in folgende Typen: Erythrozyten (rote Blutkörperchen) = geben dem Blut die rote Farbe, transportieren Sauerstoff von der Lunge in alle Körperteile und Kohlendioxid zum Abatmen in die Lunge Leukozyten (weiße Blutkörperchen) = körpereigene Immunabwehr. Sie spüren Krankheitserreger auf und machen sie unschädlich Thrombozyten (Blutplättchen) = sind für die Blutgerinnung unerlässlich.
NeyDesib Nr. 78	78	Lien (Milz), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Gland. supraren. (Nebenniere), Lymphonodi (Lymphknoten)	siehe Nr. 8 siehe Nr. 29 f siehe Nr. 20 siehe Nr. 76

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 79	79	Mucosa nasalis (Nasenschleimhaut)	Ist wichtig für den Schutz vor Krankheitserregern, die an der Schleimschicht hängen bleiben. Hier werden Abwehrstoffe produziert, mit denen Krankheitserreger abgewehrt werden können. Durch eine gute Durchblutung wird die Schleimhaut warm gehalten, so dass die eingeatmete kalte Luft erwärmt wird. Somit werden Bronchien und Lunge vor kalter Luft geschützt. Ein Sekret der gesunden Nasenschleimhaut verdunstet zum Großteil, und das verdunstete Wasser wird an die Atemluft abgegeben, um sie zu befeuchten. In kürzester Zeit kann eine alte Schleimschicht gegen eine neue ausgetauscht werden.
NeyDil Nr. 91	91	Conjunctiva (Augenbindehaut)	Die Conjunctiva ist eine Schleimhaut, die den Raum zwischen Lidern, Augapfel und Augenhöhle bekleidet. Sie verteilt durch den Lidschlag die Tränenflüssigkeit über die Cornea (Hornhaut des Auges). Neben den Augenlidern ist sie ein Schutzwall gegen Keime und Fremdkörper. Aus der Conjunctiva lassen sich Veränderungen des Blutes sehr gut erkennen, da sie unpigmentiert und gut durchblutet ist.
Sanochond Nr. 92	92	Columna vertebralis (Wirbelsäule)	Die Wirbelsäule bildet die "knöchernen Mitte", besteht aus zahlreichen Einzelelementen aus Knochen und Bindegewebe und ist ein bewegliches Achsenskelett. Sie trägt das Gewicht von Kopf, Hals, Armen und Rumpf, ermöglicht Bewegungen in alle Richtungen und verbindet u. a. Kopf, Brustkorb, Arme, Beine und Becken miteinander. Sie umhüllt und schützt damit das im Wirbelkanal liegende Rückenmark. Außerdem verhilft sie dem Menschen zum aufrechten, federnden Gang, fängt Erschütterungen ab und/oder verteilt diese.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyTroph Nr. 96	96	Musculi (Muskulatur), Cor (Herz), Cortex cerebri (Großhirnrinde), Medulla spinal. (Knochenmark), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Diencephalon (Zwischenhirn), Epiphysis (Zirbeldrüse)	siehe Nr. 3 siehe Nr. 6 siehe Nr. 11 siehe Nr. 13 siehe Nr. 29 f+k siehe Nr. 12 siehe Nr. 23
NeyDop Nr. 97	97	Cortex cerebri (Großhirnrinde), Placenta (Mutterkuchen), Diencephalon (Zwischenhirn), Cerebellum (Kleinhirn)	siehe Nr. 11 siehe Nr. 71 siehe Nr. 12 siehe Nr. 69
NeyCal Nr. 98	98	Cortex cerebri (Großhirnrinde), Diencephalon (Zwischenhirn), Epiphysis (Zirbeldrüse), Placenta (Mutterkuchen)	siehe Nr. 11 siehe Nr. 12 siehe Nr. 23 siehe Nr. 70

Augentropfen

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
Conisan A Augentropfen		Bulbus oculi (Augapfel),	siehe Nr. 58 Der Ziliarkörper ist verantwortlich für die Akkommodation, den Wechsel zwischen Fern- und Nahsicht, und bildet das Kammerwasser.
		Lens (Linse),	Die Linsentransparenz ist wichtig für die klare Sicht, sie lässt im Alter nach.
		Vasa (Gefäße),	siehe Nr. 59
		Placenta (Mutterkuchen),	siehe Nr. 71
		Retina (Netzhaut), N. opticus (Sehnerv), Chorioidea (Aderhaut),	siehe Nr. 52 siehe Nr. 52 siehe Nr. 52
		Corp. vitreum (Glaskörper),	Der Glaskörper besteht aus einer gelartigen, durchsichtigen Substanz. Er liegt zwischen Linse und Netzhaut. Das auf der Linse gesammelte Licht durchquert auf seinem Weg zur Netzhaut den Glaskörper. Dieser schützt und stützt die Netzhaut. Durch seine elastische Struktur wirkt er bei Druck auf den Augapfel wie ein Stoßdämpfer. Ebenso ist er wichtig für die Stabilität des Augapfels.
		Cortex cerebri (Großhirnrinde),	siehe Nr. 11
	Diencephalon (Zwischenhirn), Aesculin	siehe Nr. 12	

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. Conisan B Augen- tropfen		Cortex cerebri (Großhirnrinde), Diencephalon (Zwischenhirn), Aesculin	Durch seine elastische Struktur wirkt er bei Druck auf den Augapfel wie ein Stoßdämpfer. Ebenso ist er wichtig für die Stabilität des Augapfels. siehe Nr. 11 siehe Nr. 12

..... weitere Empfehlungen sind u.a.

Fresenius	BicoNorm	zur Regulation des Säure-Basen- Haushaltes
DHU	Okoubaka D2	Entgiftung nichtmetallischer Toxine
Staufen pharma	DMPS D6	Entgiftung metallischer Toxine
Hevert	Heweneural 1%	nur zur intracutanen Reiztherapie
Hevert	Colchicum	Rheumatismus, harnsaure Diathese
Hevert	Lymphaden	Lymphstau
Hevert	Arnica	Herz, Wirbelsäule, Gelenke und Muskeln
Wörwag	Magnerot classic	Magnesiumsubstitution, Herzschutz
Hevert	Crataegus Hevert	leichte Herzinsuffizienz
Hevert	Convallocor	mittelschwere Herzinsuffizienz mit kardialen Ödemen

Wenn Sie noch weitere Fragen „rund um die Medizin“ haben, rufen Sie uns unter der Tel.-Nr. **030 - 754 89 395** an. Die Beratung ist für Sie kostenlos.

Sie können uns auch über E-Mail - bnhberlin@aol.com - erreichen, und Ihre Fragen stellen. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Ihr **Naturheilkunde Heute e.V.**

Mitglied im Verband
Deutscher Heilpraktiker e.V.

Hp Manfred Borchert
Präsident



Inhaltsverzeichnis

Seite	4	.....	Vorwort des Autors
	5	.....	Allgemeine Grundlagen
	16	.....	Gesund ernähren
	22	.....	Krankheitsbilder
	23	.....	Der Herzpatient
	34	.....	Volkskrankheit Hypertonie
	37	.....	Allergien
	38	.....	Die Allergostop-I-Therapie
	41	.....	Die Sinusitis
	43	.....	Bronchialerkrankungen
	46	.....	Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
	50	.....	Erkrankungen der Leber
	52	.....	Erkrankungen des Pankreas
	54	.....	Diabetes mellitus
	58	.....	Erkrankungen des Darmes
	61	.....	Durchblutungsstörungen
	64	.....	Tumorerkrankungen
	75	.....	Die Borreliose
	76	.....	Nahrungsergänzungsmittel als therapeutische Grundlage
	94	.....	Arzneimittlempfehlungen
	124	.....	Bei Fragen rund um die Medizin

Für Notizen